1896. No. 13.

Der Gesellige.

Donnerstag, 16. Januar. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Die Thronrede

mit der heute (Mittwoch) Mittag der preußische Landtag durch den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe im Weißen Saale des Schlosses zu Berlin eröffnet worden ist, lautet im Wesentlichen nach den uns soeben zugegangenen Telegrammen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Finanzen des Staates gestalteten sich im abgeschlossenen, wie im laufenden Rechnungsjahre wesentlich günstiger, als bei der Aufstellung der Voranschläge anzunehmen war. In Folge unerwarteter Steigerung der Erträgnisse der Staatseisenbahnen und einzelner anderer Staatsbetriebe, sowie erhöhter Ueberweisungen aus den Einnahmen des Reiches schloß die Rechnung für 1894/95 mit einem erheblich geringeren als im Etat veranschlagten Fehlbetrage ab; ein gleich günstiges Ergebniß darf für das laufende Jahr erwartet werden. Auch der Entwurf des Staatshaushaltetats für 1896/97, welcher Ihnen alsbald zugehen wird, schließt mit einem geringeren Fehlbetrage ab, als der Etat für das laufende Jahr. Insbesondere konnten in Folge des Aufschwunges des gewerblichen Lebens die Erträge der staatlichen Betriebs-Verwaltungen, namentlich der Eisenbahn-Verwaltung, höher veranschlagt werden. Die mit Beginn des laufenden Rechnungsjahres zur Einführung gelangte Neuordnung der staatlichen Eisenbahnverwaltung bewährte sich nach den bisherigen Erfahrungen im Allgemeinen und trug zu den günstigen Finanzergebnissen bei.

Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes werden Ihnen auch in diesem Jahre Vorschläge zugehen, welche die Entwickelung der mit Schienenverbindungen noch nicht bedachten Landestheile zu fördern bestimmt sind.

Auf dem Gebiete der Schule wird Ihre Zustimmung zu einem Gesetzentwurf erbeten, welcher den Zweck hat, in Erfüllung der durch den Artikel 25 der Verfassung dem Staate auferlegten Pflicht, das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen gesetzlich derart zu regeln, daß ihnen überall ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen gesichert wird. Ferner wird die gesetzliche Aenderung einzelner Bestimmungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beabsichtigt, wodurch die Schwierigkeiten und Zweifel beseitigt werden sollen, die bei Anwendung des Gesetzes auf die nicht im unmittelbaren Staatsdienst stehenden Lehrer und Beamten an höheren Unterrichtsanstalten hervortreten.

Der Wunsch nach Stärkung und Erweiterung der auf gesetzlichen Grundlagen beruhenden Vertretungen von Handel und Industrie bewegt die betheiligten Berufsstände seit längerer Zeit, der Wunsch wurde neuerdings dringlicher, seitdem in dem Gesetze über die Landwirthschaftskammern der Boden für eine kraftvolle Vertretung der Landwirthschaft geschaffen ist und die korporative Organisation des Handwerks durch die Reichsgesetzgebung in Angriff genommen ist. Die bestehenden Organe des Handels und der Industrie sprachen sich in ihrer großen Mehrheit für eine das ganze Staatsgebiet umfassende Vertretung aus, demgemäß wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wodurch die Organisation der Handelskammern sich über das ganze Land erstrecken wird und durch Ausstattung dieser Körperschaften mit Korporationsrechten und Erweiterung des Geschäftskreises gekräftigt werden soll.

Die andauernd ungünstige Lage der Landwirthschaft nimmt fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit der Staatsregierung in Anspruch. Die Regierung ist entschlossen, alle Mittel anzuwenden, welche zur Abhilfe geeignet sind und eine Besserung der Lage des für die wirthschaftlichen Verhältnisse so hochwichtigen Gewerbes gewährleisten. Der im vorigen Jahre angekündigte Gesetzentwurf betreffend das Anerbenrecht bei Renten-Ansiedelungsgütern, welcher die Erhaltung dieser Güter bezweckt, wird nunmehr ungesäumt Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden. Außerdem werden Vorschläge gemacht werden, welche die finanzielle Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornhäusern betreffen.

Meine Herren, indem ich Sie im Allerhöchsten Auftrage begrüße, gebe ich der Zuversicht Ausdruck, daß mit Gottes Hilfe Ihre Thätigkeit auch in der bevorstehenden Tagung dem Vaterlande zum Segen gereichen werde. Ganz Deutschland schickt sich an, die 25jährige Wiederkehr der Neubegründung des Reiches festlich zu begehen. Möge die Erinnerung an jene große Zeit auch für uns eine ernste Mahnung sein zu einträchtigem Zusammenwirken in fruchtbringender vaterländischer Arbeit. Auf Befehl des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Das Abgeordnetenhaus sowie das Herrenhaus halten heute nach der Eröffnung des Landtages, Nachmittags um 2 Uhr kurze Geschäftssitzungen ab. Im Herrenhaus wird die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer vorgenommen werden. Da der bisherige Präsident, Fürst zu Stolberg-Wernigerode, durch Krankheit behindert ist, sind die Einladungen zu der ersten Sitzung seitens des ersten Vizepräsidenten, Frhrn. v. Manteuffel, ergangen. Im Abgeordnetenhause wird die zweite Plenarsitzung am Donnerstag Vormittag stattfinden und in dieser der Finanzminister Dr. Miquel dem Hause den Haushaltsetat für 1896/97 überreichen.

Vom deutschen Reichstage.

15. Sitzung am 14. Januar.

Die erste Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Rintelen (Zentr.): Ich nehme es nicht tragisch, daß die Regierung nicht alle Beschlüsse der vorjährigen Kommission berücksichtigt hat. Freudig zu begrüßen ist es, daß in dem vorliegenden Entwurf eine Ausdehnung des Privatklagerechts vorgesehen ist. Ich vermisse jedoch in dem Entwurf die Gewährung einer größeren Sicherheit gegen Rechtsirrthümer der Schwurgerichte. Im Uebrigen bin ich mit der Verweisung der Vorlage an eine Kommission einverstanden.

Abg. Lenzmann (Freis. Vpt.): Der preußische Justizminister bestätigte mir im vorigen Jahre, daß die ganze deutsche Nation ein Zug des größten Mißtrauens gegen die Jurisprudenz und besonders die Strafrechtspflege durchziehe, was auch in den Motiven der Vorlage ausdrücklich zugegeben wird. Ein solches Mißtrauen sollte in einem Rechtsstaate doch nicht vorkommen, und es kann auch nicht vollständig beseitigt werden durch formale Vorschriften in der Strafrechtspflege. In unsere Jurisprudenz ist leider ein Geist eingedrungen, der mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes in mancher Beziehung nicht harmonirt. (Sehr wahr links.) Das Volk versteht einfach eine ganze Reihe von Straferkenntnissen nicht, weil sie seinem Rechtsbewußtsein entgegen stehen. (Sehr wahr! links)

Es ist unbegreiflich, wie jemand, der in guter Absicht etwas sagt, deswegen bestraft wird, weil ein thörichter Mensch seine Worte falsch interpretirt. Das unschuldige Wort wird zum Verbrechen gestempelt, weil es Leute mit Denkdefekten giebt, die unlogisch denken und Falsches hineinlegen, was der Redner garnicht sagen wollte. Das Volk versteht es auch nicht, wie jemand zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt werden kann, wenn er Kritik übt an Thatsachen, die zum mindesten befremdlich sind. Ich denke hier an den Prozeß gegen den sozialdemokratischen Redakteur Rauch in Hannover. Allerdings hat die Staatsanwaltschaft nach der Aussage des Herrn Drescher vollständig korrekt und gesetzmäßig gehandelt, (Ruf bei den Sozialdemokraten: na, na!) aber das, was über den Fall Hammerstein in die Oeffentlichkeit gekommen war, ließ eine derartige Thätigkeit der Staatsanwaltschaft bis zu der Aussage des Herrn Drescher doch nicht erkennen, und wenn jemand, der nicht weiß, was sich am grünen Tisch der Staatsanwaltschaft abspielt, an den Thatsachen Kritik übt, ohne dabei eine Böswilligkeit zu verrathen, so muß man ihm dafür Dank wissen, aber ihn nicht auf lange Zeit der Freiheit berauben. War es denn nicht auffällig, daß der vornehme Urkundenfälscher und Betrüger entwischen konnte, weil die Staatsanwaltschaft sich erst recht spät entschloß, gegen ihn vorzugehen? War es korrekt, daß man im Prozeß den Staatsanwalt Drescher als Zeugen vernahm, nicht aber auch denjenigen ihm gegenüberstellte, auf den er die ganze Schuld schob — den Grafen Finckenstein? Wenn dieser Herr, statt in der „Kreuzzeitung" eine Erklärung abzugeben, im Gerichtssaal Zeugniß hätte ablegen müssen, so wäre die Angelegenheit in einem anderen Lichte erschienen. Ich gebe zu, daß es Sache der Vertheidigung gewesen wäre, die Vernehmung des Grafen Finckenstein zu veranlassen, aber es ist auch die Pflicht des Staatsanwalts und des Rechts, wenn jemand einen andern zu belasten sucht, auch diesen zu vernehmen. Ist es nicht der Kritik würdig, daß der Untersuchungsrichter zweimal einen vornehmen Zeugen hat gehen lassen, bloß weil er eine Reise vorschützte? (Zustimmung links.) Für einen sozialdemokratischen oder freisinnigen Redakteur, für einen Mann aus dem Bauern- und Bürgerstande würde eine solche Ausrede wohl nicht gelten. (Sehr richtig!) Die würde man zwangsweise vorführen. Bei der Wichtigkeit der Sache war es einfach Pflicht des vornehmen Zeugen, die Reise aufzuschieben.

Was die Vorlage anbetrifft, so bedauere besonders ich das Fehlen einer Bestimmung, wonach Preßvergehen nur da verfolgt werden können, wo sie begangen sind. Ich hoffe bestimmt, daß die Regierung sich hier zur Annahme der Kommissionsbeschlüsse bewegen lassen wird, damit die Presse nicht mehr wie ein gehetztes Wild verfolgt wird.

Ein Punkt, der das ganze Gesetz zum Scheitern bringen könnte, ist die Beschränkung der Beweisaufnahme. Auch hier hat die Regierung gegenüber unseren Forderungen einen absolut ablehnenden Standpunkt eingenommen. Ebenso haben wir Bedenken gegen die Einrichtung des summarischen Verfahrens; vor allen Dingen verlangte die Kommission, daß in allen diesen Fällen ein Vertheidiger gestellt werden muß. Auch das ist nicht berücksichtigt. Ich vermisse in der Vorlage ferner die volle Beseitigung der staatsanwaltschaftlichen Bevorzugung. Auch in den einzelnen Fragen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und der Umgestaltung der Berufung hat die Vorlage keine Aenderung gebracht. Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter muß auch auf die Untersuchungshaft ausgedehnt werden. Der Anspruch auf Entschädigung ist ein Recht und es darf hier nicht von einer Gnade die Rede sein. Man sagt, wenn die Entschädigung auf die Untersuchungshaft ausgedehnt wird, würden sich viele absichtlich verhaften lassen; das wäre doch wirklich ein sonderbarer Erwerbszweig. Es giebt ja Leute, die das Gefängniß der Arbeit vorziehen, aber jeder normale Mensch scheut das Gefängniß. Die Höhe der Entschädigung müßte von dem freisprechenden Richterkollegium festgesetzt werden.

Vor allen Dingen wäre es mir erwünscht, bei der Erörterung dieser Vorlage auch die Strafvollstreckung zu regeln. Es ist nicht dasselbe, ob ich einen Landstreicher, der eben das Korrektionshaus verlassen hat, auf ein Jahr ins Zuchthaus schicke, oder einen Menschen der gebildeten Klasse mit derselben Strafe belege. Den einen trifft dieselbe Strafe zehntausendmal härter als den anderen. Auch die bedingte Verurtheilung hätte ich gerne in den Entwurf aufgenommen gesehen.

Wir wollen den Rechtsstaat wieder herstellen gegenüber Militär- und Polizeistaat, und wenn uns das gelingt, dann brauchen wir nicht auf das Bürgerliche Gesetzbuch zu warten, um uns ein ehernes Denkmal zu setzen, dann haben wir uns es schon durch diese Vorlage gesetzt. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Bernstorff (Lauenburg, Reichsp.): Die Aufmerksamkeit konzentrirt sich vornehmlich auf zwei Punkte, auf die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und die Frage der Berufung. Mit der letzteren bin ich, so wie die Vorlage sie regelt, einverstanden. Denn ich glaube, daß wir die Entscheidung beruhigt auch einem Kollegium von nur drei Richtern anvertrauen können; die Hauptsache ist ja nur, daß überhaupt eine nochmalige thatsächliche Prüfung stattfindet. Auch mit der Entschädigung Unschuldiger bin ich einverstanden; ich glaube, daß es auch genügt, wenn nur die wirklich schon Verurtheilten entschädigt werden, nicht auch diejenigen, welche blos unschuldig eine Untersuchungshaft erlitten haben. Desgleichen begrüße ich die Einführung der Zuständigkeitsgrenze der Strafkammern. Ferner ist auch das als ein Fortschritt zu bezeichnen, daß der bisherige Voreid dem Nacheid Platz machen soll. Es ist von großer Wichtigkeit, daß der Zeuge erst nach seiner Aussage vereidigt wird, da er dann noch Zeit hat, etwaige Fehler zu berichtigen, was er nach dem Voreid zu thun sich oft fürchten wird. Wir sind also mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden und bitten gleichfalls um ihre Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall rechts.)

Abg. Stadthagen (Soz.) sieht in der Vorlage nichts anderes als einen weiteren Schritt zur Beseitigung des Rechtsstaates, zur Wehrlosmachung der Angeklagten und zu noch größerer Unterthänigkeit der Vertheidigung gegenüber den Staatsanwälten.

Der preußische Justizminister Schönstedt bemerkt, daß die Rede des Abg. Stadthagen lediglich auf den sozialdemokratischen Zukunftsstaat zugeschnitten sei.

Abg. Werner (dtschsoz. Resp.) stimmt der Vorlage im Prinzip zu und wünscht, daß in die Kommission nicht lauter Juristen gewählt werden mögen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) bemängelt die Vorlage und betont hierbei, daß die Garantien für den Angeklagten mit der Einführung der Berufung nicht wegfallen sollten. Die Besetzung der Strafkammern mit fünf Richtern halte er für unerläßlich.

Der preußische Justizminister Schönstedt hebt hervor, auf die Frage der Besetzung der Strafkammern mit drei Richtern legten die verbündeten Regierungen ein wesentliches Gewicht. Die Kosten der Neuerungen seien schon groß genug, man solle auch auf die Steuerzahler Rücksicht nehmen.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) bedauert, daß die Beschlüsse der vorjährigen Kommission zu wenig berücksichtigt worden seien. Darauf wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch: Antrag Hitze betr. Arbeiterschutz; Antrag Kanitz.

Zum Zuckersteuer-Gesetzentwurf.

Von einem westpreußischen Landwirthe.

Bei der Ausdehnung des Rübenbaues und der Zuckerrüben-Industrie in unserer Provinz ist ein neues brauchbares Zuckersteuergesetz auch für diese von weittragendster Bedeutung. Darüber sind alle betheiligten Kreise einig. Auch ist der Entwurf, welcher jetzt dem Bundesrathe vorliegt, in seinen Zielen durch die überwiegende Majorität der Fabriken Westpreußens und Posens in der Versammlung vom 12. Dezember v. Js. in Bromberg gutgeheißen. Um so mehr arbeiten aber jetzt die Gegner des Gesetzes darauf hin, dasselbe zu Falle zu bringen und zwar weniger durch sachliche Gründe, als durch Verhetzung der Interessenten. Der Osten soll gegen den Westen ausgespielt werden und umgekehrt. Die Gegner setzen dabei sehr richtig voraus, daß dieses das sicherste Mittel zur Verhinderung des Gesetzes ist, denn dasselbe wird nie zu Stande kommen, falls die Interessenten unter sich uneinig sind.

Leider liegen ja nun allerdings die Verhältnisse im Westen im Vergleich mit dem Osten sehr verschieden, und es ist nicht zu leugnen, daß der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Fassung mehr den Interessen des Westens wie des Ostens entspricht. Deshalb, so sagen die Gegner, ist es auch kein Wunder, daß der Westen sich allgemein für den Gesetzentwurf ausspricht. Geht man aber den Kundgebungen der Vertreter des Westens auf den Grund, so muß man anerkennen, daß sie nie die großen Ziele des Gesetzes außer Acht lassen und daß sie gern bereit sind, Sondervortheile aufzugeben, wenn es nur gelingt, ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches eine Gesundung und Lebensfähigkeit der Zuckerrübenindustrie in sichere Aussicht stellt. Da wäre es beschämend für uns, wenn auch wir nicht an unserem Theile Alles daran setzten, um dieses Ziel zu erreichen.

Rufen wir uns nur einmal in's Gedächtniß zurück, wie es vor einem Jahre um diese Zeit bei uns aussah! Da war Niemand, der nicht nach Erhöhung der Prämien und Kontingentirung der Zuckerproduktion verlangte — und heute?! Da ist die Noth des Vorjahres nach einer Campagne mit etwas weniger schlechten Zuckerpreisen schon wieder vergessen! Glaubt man denn, auf die Dauer auch bei der Zuckerrübenindustrie den Landwirth als Prügelknaben benutzen zu können?! Die niedrigen Rübenpreise konnten sich die Rübenbauer wohl auf ein Jahr, in der Hoffnung auf baldige Besserung, gefallen lassen, weil eine plötzliche Wirthschaftsänderung ihnen noch mehr gekostet hätte, aber für immer können sie den Zentner Rüben nicht zu 70 Pf. und darunter liefern. Das würden sie aber müssen, falls nicht der Ueberproduktion gesteuert würde, und ohne Gesetz wird das schwerlich gelingen. Das tritt ja gerade in den Kundgebungen der Fabriken zu Tage, welche gegen das Gesetz sind. Sie alle streben nach möglichster Vermehrung ihrer Produktion, und wenn dann nicht wieder ein Zwischenfall, wie der Kubanische Aufstand, eintritt, dann bekommen wir dieselbe Misere wie im vorigen Jahre, und wer muß schließlich die Zeche bezahlen? Die Landwirthe! Aber auf die Dauer muß das auch auf die Industrie zurückwirken, denn nur ein leistungsfähiger Landwirth wird qualitativ und quantitativ genügende Rüben bauen können. Mag nun auch eine Fabrik mit Großbetrieb den Konkurrenzkampf etwas länger aushalten, wie eine

kleinere, bei der Ueberproduktion wird auch sie immer nur ein kümmerliches Dasein fristen. Zuerst werden jedoch mit Bestimmtheit unsere östlichen Fabriken zu Grunde gehen, denn die westlichen sind kapitalkräftiger. **Was heißt aber überhaupt: eine Fabrik wird zu Grunde gehen?** Das heißt, sie wird aus dem Besitz der Landwirthe in den von Kapitalisten übergehen — dafür liegen schon einige Beispiele bei uns vor. Also immer sind die Landwirthe die Gepritschten! Da nun aber das Gesetz gerade in Rücksicht auf sie gemacht werden soll, so müßte auch billiger Weise ihr Votum den Ausschlag geben, und das lautet: **Wir Landwirthe wollen gegen die übermächtige Konkurrenz auf dem Weltmarkte geschützt sein, also verlangen wir Prämien! Wir wollen keine Ueberproduktion, daher verlangen wir noch Kontingentirung!** Genug des Elends hat uns die Ueberproduktion in Wolle, Spiritus und Getreide 2c. gebracht!

Gewiß ist es bedauerlich, daß wir das alte Materialsteuergesetz verloren haben, aber nun seine Wiedereinführung anzustreben, nachdem wir es nicht einmal haben erhalten können — das heißt auch nur, dem neuen Entwurfe einen Knüppel zwischen die Beine werfen! Drum stellen wir uns ganz auf den Boden des anderen Gesetzentwurfes und helfen wir auch zu unserm Theile den Entwurf dahin zu verbessern, daß er möglichst allen Interessen gerecht wird.

Da ist zuerst die Betriebssteuer, welche bei allen großen Fabriken Anstoß erregt und den Hauptstreitpunkt zwischen dem Osten und dem Westen bildet, denn dort herrschen die Großbetriebe vor, welche hauptsächlich von derselben betroffen werden. Dann wird der Betriebssteuer zum Vorwurfe gemacht, daß sie unsere Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande beeinträchtigt. Beide Bedenkens-Punkte ließen sich vielleicht durch Herabsetzung der Betriebssteuer aus der Welt schaffen, auch ließe sich die Staffel der Betriebssteuer bei einer bestimmten Höhe der Produktion begrenzen. Jedenfalls hat der Gesetzgeber die Pflicht, auch kleinere Betriebe lebensfähig zu erhalten, da ihre Vergrößerung nicht immer und überall angängig ist und dann hat auch die Betriebssteuer insofern eine gewisse Berechtigung, als dadurch diejenigen, welche Nutzen vom Gesetze haben, auch zu seinen Kosten mitbeitragen.

Der erste Zweck ließe sich aber vielleicht schon durch die Kontingentirung erreichen und in Bezug auf den zweiten ist zu bedenken, daß sowie so eine ganz bedeutende Steuer (etwa 90 Millionen Mark) von den Zuckerfabriken aufgebracht wird. Es wäre daher sehr wohl zu erwägen, ob bei der Geringfügigkeit des Objekts (etwa 3½ Millionen Mark) füglich nicht auch ganz von der Betriebssteuer abgesehen werden könnte.

Die Hauptsache im ganzen Gesetze ist und bleibt aber die Kontingentirung! Wie ich schon ausgeführt habe, ist sie das einzige Mittel, um den Rübenbau lohnend zu erhalten. Was nutzt es den Landwirthen, wenn sie soviel Rüben bauen können wie sie wollen, aber sich selbst dadurch solche Konkurrenz machen, daß ihnen die Fabriken die Preise diktiren können und sie nicht mehr Geld für beispielsweise 20000 Zentner erhalten wie nach Kontingentirung für 10000 Zentner? Es ist mir deshalb ganz unverständlich, wie ein Landwirth sich gegen die Kontingentirung aussprechen kann. Aber bei der Tragweite, welche diese Einrichtung hat, ist es allerdings durchaus nothwendig, daß sie auf gesunder Grundlage beruht. Wenn daher im Gesetzentwurf nur 14 Millionen Doppelzentner Zucker als Gesammtkontingent angenommen sind, so widerspricht das den Erfahrungen des Vorjahres, wo bereits 18¼ Mill. Zentner produzirt und ca. 16 Mill. Zentner exportirt sind. Diese Summe müßte also mindestens die Grundlage zur erstmaligen Kontingentirung bilden und wenn in der Begründung des Gesetzes gesagt ist, bei der ferneren Kontingentirung könne nur der Inlandskonsum berücksichtigt werden, weil keine Mittel zu Prämien für den stärkeren Export vorhanden wären, so trifft das nicht zu. Dann würden ja auch die Gegner des Gesetzes Recht bekommen mit ihrer Behauptung, unsere ausländischen Konkurrenten würden uns immer mehr vom Weltmarkte verdrängen. Nach dem Gesetzentwurf bekommt das Reich bereits vom 1. August 1896 ab 93 Mill. Mark Steuern, während ihm nach dem jetzt noch bestehenden Gesetze diese Summe erst vom 1. August 1897 an zusteht. Mag doch die Differenz (ca. 13 Mill. Mark) das Reservekapital bilden, woraus die künftig fehlenden Prämien genommen werden.

Ebenso wie das Gesammtkontingent muß auch das Einzelkontingent der Fabriken auf eine gesunde Grundlage gestellt werden. Das ist allerdings nach dem neuen Gesetzentwurf nicht der Fall, denn dabei würden Fabriken, welche sich in den letzten fünf Jahren vergrößert haben, unbedingt geschädigt werden und das sind nicht wenige, namentlich hier im Osten. Aber es kann ja sehr wohl nach dem Vorschlage des Landes-Oekonomiekollegiums bei jeder Fabrik ihre höchste Produktion während eines der letzten fünf Jahre der Kontigentirung zu Grunde gelegt werden oder auch der Durchschnitt der letzten drei Jahre mit Entschädigung der wenigen Fabriken, welche sich in diesem Zeitraume vergrößert haben. Jedenfalls läßt sich bei dem Entgegenkommen des Westens auch hier ein Modus finden, der fast allgemein befriedigt.

Schließlich bilden noch einen Stein des Anstoßes die im Gesetzentwurf vorgesehenen Zuschläge für diejenige Menge Zucker, welche über das Kontingent hinausproduzirt wird. Dadurch kann allerdings der sofortige Ruin einer Fabrik herbeigeführt und jede Neugründung einer solchen verhindert werden. Aber auch in diesem Punkte läßt sich doch leicht durch Begrenzung der Zuschläge Abhilfe schaffen, nur müßten letztere immer so hoch bemessen bleiben, daß die Produktion über das Kontingent hinaus wesentlich erschwert wird. Alle andern gegen das Gesetz laut gewordenen Bedenken sind nebensächlicher Natur.

Möge es sowohl im Interesse der Landwirthschaft wie im Interesse der Industrie unseres Vaterlandes gelingen, ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches die Zuckerindustrie wieder neu belebt und lebensfähig erhält!

Berlin, den 15. Januar.

— Mit auffallender Schrift bringt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgende Mittheilung:

„Einzelne englische Blätter sind bestrebt, den Anschein zu erwecken, als ob von deutscher Seite entschuldigende Erklärungen in der Transvaal-Frage gegeben worden seien. Wir stellen demgegenüber fest, daß nach unseren Informationen von keiner maßgebenden Stelle aus eine derartige Erklärung nach London gelangt ist.

— Anton v. Werner soll, wie die „Post" hört, vom Kaiser beauftragt sein, die am 18. Januar im Königlichen Schlosse stattfindende Feier in einem Gemälde zu verewigen, das ein Seitenstück zu dem Bilde der Kaiserproklamation in Versailles bilden soll.

— Graf Caprivi, der frühere Reichskanzler, hat zu der Gedenkfeier am 18. Januar eine Einladung erhalten. Ob er dieser Folge leisten wird, steht noch nicht fest.

— Der Königliche Musikdirektor Goldschmidt vom Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 in Liegnitz, der älteste der Kapellmeister des Deutschen Heeres, ist auf Befehl des Kaisers zur Feier der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches am 18. d. M. nach Berlin berufen worden, um dort an der Feier Theil zu nehmen. Musikdirektor Goldschmidt hatte bei der Kaiserproklamation in Versailles die Leitung der Gesänge und der Musik übernommen.

— Die Parade der Berliner Garnison am 18. Januar wird um 11½ Uhr Vormittags stattfinden. Die Truppen erscheinen sämmtlich zu Fuß und ohne Rekruten. Es findet ein einmaliger Vorbeimarsch im Lustgarten, in Richtung von der Schloßbrücke zur Kaiser Wilhelmbrücke, statt.

— Am 18. Januar werden mit Rücksicht auf die Feier zur Erinnerung an die Neubegründung des Reiches sämmtliche Kassen-Büreaus der Reichsbank bereits um 12 Uhr Mittags geschlossen.

— Dem Prof. Weinhold in Berlin überbrachte der Kultusminister zum 50jährigen Doktorjubiläum am Dienstag den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

— Der erste Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Legationsrath von Schön, ist zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

— Friedrich Haase feierte am Dienstag seinen Abschied von Berlin und zugleich das 50jährige Jubiläum als Schauspieler. Viele Kränze und Blumenspenden gingen ein. Der Kaiser hatte dem Jubilar schon nach der Vorstellung am Montag sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

— Eine Jugend- und Volksschrift, betitelt „Vater Pestalozzi," ist vom Rheinischen Pestalozziverein herausgegeben worden. Der Verfasser des Schriftchens ist der als pädagogischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Schulrath Polack. Auf Anordnung des Kultusministers sind durch die Unterrichtsverwaltung 1500 Exemplare dieses Schriftchens angekauft worden und sollen den Schüler- und Lehrerbibliotheken überwiesen werden.

— In Dresden ist der frühere Führer des sächsischen Kammerfortschritts Kommerzienrath Kurt Starke gestorben. Er gehörte dem sächsischen Landtag von 1873 bis 1892 an. — In Mannheim starb der frühere Staatsminister und langjährige Präsident der zweiten badischen Kammer, Dr. A. Lamey. Er war 1816 zu Karlsruhe geboren, gehörte der zweiten badischen Kammer seit 1848 an und wurde 1860 als Ministerpräsident in das Ministerium berufen. Nach Beendigung des preußisch-österreichischen Krieges nahm er seine Entlassung. 1878 wurde Lamey Präsident der badischen Kammer. Dem Deutschen Reichstag gehörte er als Vertreter des Wahlkreises Mannheim-Schwetzingen-Weinheim während der ersten Legislaturperiode an. Dann wurde er 1879 wiedergewählt und blieb bis 1881 Reichstagsmitglied. Er hatte sich der nationalliberalen Fraktion angeschlossen.

Bayern. Laut Kommandanturbefehl wurde den Mannschaften der Garnison München infolge der Vorfälle im Pschorrbräu während der Sylvesternacht das Antreten vor Offizieren und Unteroffizieren in öffentlichen Gastlokalen aufs Neue eingeschärft. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Erlaubniß, über Mitternacht auszubleiben, nicht mehr ertheilt wird. Wer trotzdem länger ausbleibt, wird mit fünf Tagen Arrest bestraft. Ferner wurde über 15 Wirthschaften, von denen anzunehmen ist, daß in ihnen dem Militär von dem Zivilpublikum die gehörige Achtung nicht entgegengebracht wird, das Militärverbot verhängt. Die Aufregung unter den Münchener Wirthen ist infolge dieser Maßnahme sehr groß.

Frankreich. In Paris ist am Dienstag die Deputirtenkammer zusammengetreten und schritt zur Wahl des Präsidenten. Einziger Kandidat für das Amt ist Brisson, welcher mit 294 Stimmen gewählt wurde; abgegeben wurden 351 Stimmen.

Bei zwei höheren Offizieren a. D. sind, wie es heißt, am Montage Nachmittag Haussuchungen vorgenommen worden, weil sie im Verdacht stehen, für ihre Vermittelung zur Befreiung Lebandy's vom Militärdienste Geld genommen zu haben.

Bulgarien. Bei seiner Abreise ins Ausland, welche, wie schon erwähnt, Dienstag Vormittag mit dem Orientexpreßzuge erfolgte, hat Prinz Ferdinand eine Proklamation erlassen, in welcher Familienangelegenheiten als Reisegrund angegeben werden und die Gesammtregierung mit der Regentschaft betraut wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Januar.

— Der General-Landtag der Neuen Westpreußischen Landschaft ist zum 30. und 31. d. Mts. einberufen worden.

— Der Ostdeutsche Zweigverein für Zuckerrüben-Industrie, der gestern in Thorn eine Ausschußsitzung abhielt, steht nach wie vor auf dem Boden der Bromberger Erklärung. Es wurde gestern beschlossen, die Vertreter des Vereins zu beauftragen, in diesem Sinne auf der gegenwärtig in Berlin stattfindenden Sitzung des ausschlaggebenden Vereins für Zuckerrüben-Industrie zu stimmen.

— An der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin wird in der Woche vom 10. bis 15. Februar d. J. ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe 2c. stattfinden. Die Minister der Finanzen und des Innern haben die Behörden angewiesen, die ihnen unterstellten Beamten auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen und denjenigen von ihnen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, den erforderlichen Urlaub zu ertheilen, sofern dies mit den Interessen des Dienstes vereinbar erscheint.

— Nach dem bei dem Konsistorium in Danzig vorliegenden Abschluß betr. die Annahme der neuen Agende durch die Westpreußischen Kirchengemeinden haben von den in Westpreußen bestehenden 250 Gemeinden nur zwei, nämlich die reformirten Gemeinden in Danzig und Elbing, die Annahme der Agende abgelehnt. Alle übrigen haben, darunter einige mit unwesentlichen Vorbehalten, die neue Agende angenommen.

— Am 18. Januar findet nach der Festvorstellung im Stadttheater in den Sälen des Schwarzen Adlers ein zwangloses Zusammensein mit Damen statt, bei dem ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, eine Ansprache über die Bedeutung des Tages gehalten und musikalische Vorträge u. s. w. stattfinden sollen.

— In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten in diesem Jahre wurden die neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten bis auf zwei Herren, von denen der eine verreist, der andere erkrankt ist, eingeführt. Die neugewählten Herren Kaufmann A. Domke, Kreisphysikus Dr. Heynacher, Restaurateur Mey, Wagenfabrikant Spaencke, Restaurateur Seegrün, Eisenbahnbau-Inspektor Stryck wurden nach einer Ansprache des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Obuch durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Hierauf wurden die im Herbst vollzogenen Stadtverordnetenwahlen, gegen die mehrere Proteste eingegangen waren, für giltig erklärt. Nachdem dann der Vorsitzende über die Revision der Rechnungen der Kämmereikasse für 1894 Bericht erstattet hatte, wurde mit Vorbehalt der Beantwortung der Notaten die Entlastung ertheilt. Der Wasserbauinspektor in Marienwerder hat den Magistrat benachrichtigt, daß die Kgl. Strombau Verwaltung beabsichtigt, den Winterhafen zu vertiefen und die Einfahrt zu verbreitern, sobald die Stadt sich verpflichtet, die von ihr in Betreff des Winterhafens übernommenen Verpflichtungen auch für den verbesserten Hafen gelten zu lassen. Es soll hierüber in gemischter Kommission berathen werden; in die Kommission wurden die Herren Rosanowski, Mehrlein, Braun, Anker und Behn gewählt. Von den drei Bewerbern um die erste Bürgermeisterstelle, welche zu einem Besuche hierher eingeladen waren, hat einer seine Bewerbung zurückgezogen; es ist deshalb noch als vierter Herr Syndikus und Beigeordneter Kühnast aus Glogau eingeladen worden, dieser war in der Versammlung zugegen. Dem katholischen Mädchen-Rettungshause wurde eine jährliche Beihilfe von 150 Mk. bewilligt, ebenso wurden die durch die Volkszählung am 2. Dezember erwachsenen Kosten im Betrage von 198,05 Mk. bewilligt. Dem Schutzmann Schiffner und dem Nachtwächter Templin, welche in der Nacht zum 30. November Kuhdiebe bis nach Ruda verfolgt haben, wobei einer der Diebe, ohne zu treffen, mehrere Revolverschüsse auf Sch. abfeuerte, wurden für ihr energisches Vorgehen Gratifikationen im Betrage von 20 bezw. 10 Mk. bewilligt, außerdem wurde beschlossen, für Sch. einen Revolver zu beschaffen. Nach längerer Debatte wurden zur Deckung der Mehrausgaben für die Bohr- und Pumpversuche für die Wasserleitung 1657,27 Mk. nachbewilligt, ebenso wurden zur Aufnahme der Straßenzüge der Stadt und der Außengemarkung 22000 Mk. bewilligt. Zur Deckung der Kosten wurde die Aufnahme eines Vorschusses aus der Kreissparkasse bis zur Höhe von 23700 Mk. zu 3½ Prozent beschlossen. Da das Wärterpersonal des Krankenhauses nicht mehr ausreicht, wurde die Einstellung einer Hilfskrankenpflegerin bis zum 1. April unter Bewilligung der auf 52,50 Mk. festgestellten Kosten genehmigt. Ferner wurde die Nothwendigkeit der Errichtung eines neuen Gebäudes am Krankenhause zur Aufnahme der Frauenstation, zur Einrichtung von Krankenzimmern 1. Klasse 2c. anerkannt und der Bau in Aussicht genommen; die Kosten werden sich auf rund 60000 Mk. stellen. Eine aus dem Herrn Bürgermeister Polski, Stadtbaurath Bartholomé, Dr. Martens, Kuhn und Kyser bestehende Kommission wurde beauftragt, das neue Johanniter-Krankenhaus in Dirschau und die neuen Krankenhäuser in Danzig zu besichtigen. Als Mitglied des Vorstandes des katholischen Hospitals wurde Herr Hauptlehrer Rozynski gewählt. Die Wahl von drei unbesoldeten Stadträthen wurde vertagt. — In das Bureau wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, und zwar die Herren Rechtsanwalt Obuch als Vorsteher, Mehrlein als Stellvertreter, Kuhn und Kyser als Schriftführur, Braun und Scheffler als Stellvertreter. Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich Magistrat und Stadtverordnete zu einem Abendessen bei Kalmukow.

— Eine Sitzung des Gesammtkomitees für die Graudenzer Gewerbe-Ausstellung findet am Freitag um 5½ Uhr im Schützenhause statt. Abends schließt sich daran eine öffentliche Versammlung, in der über das Projekt der Straßenbahn verhandelt werden soll.

— Der Komponist Paul Geißler, ein Marienburger, hat eine neue Oper „Der wilde Jäger" vollendet.

— Der von der Russischen Regierung zum Konsularagenten bei dem Russischen Generalkonsulat in Danzig ernannte Herr v. Kardolinsky ist seitens des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten anerkannt worden.

— Mit ministerieller Genehmigung und unter Zustimmung des evangelischen Oberkirchenraths, sind die Evangelischen in Pangritz-Kolonie und Lärchwalde im Landkreise Elbing und in Englisch Brunnen, Stadtkreis Elbing, aus dem Sprengel der heiligen Leichnamskirche in Elbing ausgepfarrt und zu einer selbstständigen Gemeinde Pangritz-Kolonie vereinigt worden. Die neue Gemeinde wird bis zur Einrichtung der Pfarrstelle durch einen Vikar verwaltet.

— Die v. Lyskowskischen Erben haben nunmehr das Gut Mileszewo im Kreise Strasburg an Herrn S. v. Sikorski in Chelm verkauft.

— Der Rechtskandidat Gustav Neumann aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gendarm Ricklans zu Briesen ist vom 1. Februar d. Js. ab nach Dossoczyn Kreis Graudenz und der Gendarm Graeske von Dossoczyn nach Briesen versetzt.

4 **Danzig**, 15. Januar. In der gestern Nachmittag fortgesetzten Schwurgerichtsverhandlung gegen den Obergrenzkontroleur Krüger aus Szibben, die sich bis gegen Mitternacht ausdehnte, wurden nach der Zeugenvernehmung 69 Haupt- und 5 Nebenfragen wegen der Schuld des Angeklagten gestellt. Der erste Staatsanwalt führte in einstündiger Rede aus, er sei nicht der Ansicht, daß das fehlende Geld dem Angeklagten entwendet worden sei, der Angeklagte habe sich übrigens der Unterschlagung schuldig gemacht, ob ihm nun das Geld entwendet worden sei oder nicht. Er glaube auch, daß der Angeklagte dem Hazardspiel gehuldigt habe. Im Gegensatz hierzu bemerkte der Vertheidiger Rechtsanwalt Keruth, daß man den Angaben des Angeklagten über den Gelddiebstahl vollen Glauben schenken könne und müsse. Den Verlust habe der Angeklagte aus Furcht vor disziplinarischer Bestrafung verschwiegen und allmählich zu decken versucht. Daraus hätten sich die verschiedenen unrichtigen Buchungen ergeben. Dies Verfahren des Angeklagten sei ein einfacher Betrug und zwar ein einziger, nicht etwa ein 23facher. Er bitte daher, sämmtliche Schuldfragen wegen Unterschlagung, ferner die Frage wegen Urkundenfälschung zu verneinen und das Vergehen des Angeklagten als einen einfachen Betrug anzusehen; andernfalls bitte er um Bewilligung mildernder Umstände. Bevor sich die Geschworenen zur Berathung zurückzogen, betheuerte der Angeklagte nochmals die lautere Wahrheit seiner Angaben. Nach fast zweistündiger Berathung gab der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch dahin ab, daß der Angeklagte in keinem Falle der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder schuldig zu erachten sei, auch die Frage der Urkundenfälschung wurde verneint. Dagegen wurde die Thatsache des einfachen Betruges unter Befürwortung mildernder Umstände bejaht. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß, unter Anrechnung von vier Monaten auf die Untersuchungshaft, und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf drei Jahre. Auf Ehrverlust wurde nicht erkannt.

Das Magdalenenstift in Ohra, welches die Bestimmung hat, gefallenen Mädchen zur Aufnahme und zur Besserung zu dienen, und welches bereits trotz der beschränkten Mittel auf eine segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann, soll einen Erweiterungsbau erhalten, um seinen Zweck in größerem Umfange erfüllen zu können. Die Mittel dazu müssen durch wohlthätige Spenden aufgebracht werden.

Für vorzüglich bestandenes Offizier-Examen an der Danziger Kriegsschule hat der Fähnrich von Lettow-Vorbeck (vom Füsilier-Regt. Nr. 80) eine kaiserliche Belobigung erhalten.

Verschwunden ist seit gestern mit seiner Frau und der beweglichen Habe der Oekonom des in der Brodbänkengasse vor Kurzem eröffneten Vereinsbräus, Namens Feyerabend.

Thorn, 14. Januar. Die Schweinezufuhren für das städtische Schlachthaus werden immer geringer. So sind im Dezember v. Js. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe nur 2815 Schweine eingegangen, gegen 6000 im Dezember 1894. Der Verkehr in

Mühlenfabrikaten bleibt rege. 4343 Tonnen sind im Dezember eingegangen. — Die Nachricht von dem Tode des Konditors Standy bestätigt sich **nicht**; das Gerücht hatte den Unfall übertrieben.

Zu Ehren des von hier scheidenden Stadtbauraths Herrn Schmidt, der nach Kiel geht, fand gestern im Artushofe ein Festessen statt, an welchem etwa 100 Herren aus allen Kreisen der Bürgerschaft theilnahmen.

[] **Marienwerder**, 14. Januar. In Bezug auf die **Straßen-Beleuchtung** hat unsere Stadt einen Fortschritt gemacht. Seit dem 1. Januar wird in 14 Laternen der Hauptstraßen Gas-Glühlicht gebrannt.

Das unvorsichtige Auslöschen einer Petroleumlampe verursachte am Sonntag Abend einen Unglücksfall. Als das Dienstmädchen Ida P., welches schon im Bette lag, eine Petroleumlampe in der üblichen Weise auslöschen wollte, indem sie in den Zylinder hineinblies, schlug die Flamme zurück, der Behälter explodirte, und Mädchen und Bett wurden von dem brennenden Inhalt übergossen. Die Unvorsichtige hat an Kopf und Händen, an Hals und Brust derartige Brandwunden erlitten, daß sie nach dem Diakonissenhause geschafft werden mußte; die weitere Ausbreitung des Feuers konnte durch schnelles Eingreifen verhindert werden.

Marienwerder, 14. Januar. Der verstorbene Oberlandes-Gerichts-Präsident **Korsch** wurde heute Nachmittag unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Die Kapelle der Unteroffizierschule stellte die Trauermusik, ihr folgte mit wehender Fahne der Kriegerverein. Die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen wurden von Herrn Oberlandesgerichts-Rath **Claaßen** auf seidenem Kissen getragen. Weiter folgten in dem langen Trauerzuge Herr Oberpräsident v. **Goßler**, Herr Senatspräsident **Hassenstein** und Herr Oberstaatsanwalt **Wulff** an der Spitze der Beamten des Oberlandesgerichts, Herr Regierungspräsident v. **Horn** und die Beamten der Regierung, die Beamten des Amtsgerichts, Vertreter des Gymnasiums, der Landschaft, die Offizierkorps der Unteroffizierschule und der Artillerie-Abtheilung, viele Vertreter auswärtiger Justizbehörden, die Loge 2c. Die Grabrede hielt Herr Superintendent **Böhmer**.

* **Dirschau**, 14. Januar. Die Herstellung des **eisernen Oberbaues** für die an der hiesigen Eisenbahnstation zu bauende Ueberführung ist an eine Firma aus Grünberg in Schlesien vergeben worden. — Aus der Zahl der Bewerber für die hier neu zu schaffende Stelle eines **Stadtbaumeisters** sind drei auf die engere Wahl gebracht worden. Es sind das die Herren Architekten **Labes**-Bromberg, **Wothke**-Stargard i. P. und **Jastrzewski**-Berlin.

Oliva, 14. Januar. Heute ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof dadurch ein **Unglücksfall**, daß ein mit Eisen beladener Wagen bei der Glätte ins Schlendern gerieth, den Kutscher Pinnuski gegen einen Zaun drückte und ihm **den Kopf zerquetschte**, so daß der Tod nach einigen Minuten eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei unerwachsene Kinder.

Elbing, 14. Januar. Eine **unmenschliche Rohheit** fand in der heutigen **Schwurgerichtssitzung** ihre Sühne. Die Knechte Johann **Kakanowski**, Franz **Schloßmann** und der Arbeiter **Kinski**, sämmtlich aus Posilge, hatten dort am 25. August v. J. einer Hochzeitsfeier beigewohnt. Am nächsten Tage hielten sie zur Nachfeier noch ein großes Zechgelage ab. In der Trunkenheit kamen sie Abends an einen Stall des Gastwirths J. An der Thür des Stalles klopfte es von innen, und es wurde von innen gefragt: Schulz, bist du es? der Angeklagte Kakanowski bejahte die Frage; worauf der Mann, der in dem Stalle übernachtete, die Thür öffnete. Kakanowski trat ein, und fiel den ihm völlig unbekannten Mann, den Arbeiter Wilhelm **Blumenthal** aus Dt. Eylau, an, warf ihn zu Boden, trat ihn mit dem Fuß, und versetzte ihm mit dem Messer einen Stich in den Unterleib, so daß die Eingeweide hervortraten. Auch die anderen Angeklagten wollten noch Gebrauch von ihrem Messer machen. Sie wurden jedoch durch Kakanowski davon abgehalten. An den Verletzungen starb Blumenthal am nächsten Tage. Eine halbe Stunde nach der That kamen die Angeklagten vor das Gasthaus und Kakanowski, mit einem offenen Messer in der Hand, schrie den Gästen zu: „Kommt nur her, ich steche Euch alle über den Haufen." Das Urtheil lautete gegen Kakanowski auf 5 Jahre 2 Monate Gefängniß und gegen Schloßmann und Kinski auf 1 Jahr 3 Monate bezw. 1 Jahr Gefängniß.

γ **Königsberg**, 14. Januar. Wegen **Majestätsbeleidigung, begangen durch die Presse**, hatte sich in der heutigen Sitzung der hiesigen **Strafkammer** der verantwortliche Redakteur des Organs der hiesigen sozialdemokratischen Partei, Tischler Karl **Lorenz**, zu verantworten. Er hatte in der Nr. 100 der „Königsberger Volkstribüne" einen aus der „Offenbach'schen Volkszeitung" entnommenen Artikel erscheinen lassen, in welchem der „Sang an Aegir", des Kaisers Komposition, und eine poetische Verherrlichung Bismarcks in höhnender Weise in den Bereich der Erörterungen gezogen und schließlich der Kaiser direkt beleidigt wurde. Der Angeschuldigte behauptete, daß der Artikel wider seinen Willen durch den mit seiner Vertretung zeitweise beauftragten Redakteur Fritz **Calame** abgedruckt worden sei. (Letzterer, welcher als Zeuge in dieser Angelegenheit hatte vernommen werden sollen, hat sich im Oktober v. Js. im Grunewald bei Berlin mit seiner Geliebten erschossen.) Der Gerichtshof ließ diesen Einwand nicht gelten und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten.

w **Tilsit**, 14. Januar. Der letzte Spielkamerad Kaiser Wilhelms I., **Ackermann**, ist 96 Jahre alt in Mitau gestorben. Ackermann war der Sohn eines hiesigen Handwerkers. Als der preußische Hof vor Napoleon hierher flüchten mußte, spielte das damalige Handwerkerkind sehr häufig mit den Prinzen. Der spätere Kaiser Wilhelm war dem Ackermann sehr zugethan. Nach einem wechselvollen Leben gerieth der Mann später in Noth. Er wandte sich von Mitau aus an den Kaiser und erhielt von da ab eine Pension, die auch nach dem Tode des Kaisers fortgezahlt wurde.

Bromberg, 14. Januar. Bei der Wahl der Mitglieder zur **Handelskammer** für den Stadt- und Landkreis Bromberg wurden heute gewählt Fabrikbesitzer Franke, Bankier Aronsohn, Kaufmann Werckmeister, Fabrikbesitzer Dyck, die Kaufleute Zawadzki Beck, Moses, Matthes, sämmtlich von hier, und Wegener-Schulitz.

(**Posen**, 14. Januar. Seit vielen Jahren erstrebt die Stadt **Posen** vergeblich eine **Bahnverbindung** mit **Warschau**. Die **russische** Regierung will hierzu die Konzession wahrscheinlich deshalb nicht ertheilen, weil diese Bahnlinie dem militärischen Interesse wiederspricht. Für Posen würde diese Bahn aber einen ungeheueren wirthschaftlichen Vortheil im Gefolge haben; Posen würde ein hervorragender **Stapelplatz** für russisches Getreide und Vieh werden. Die für Posen unmöglich scheinende Bahnverbindung mit Rußland scheint nun durch eine Bahnlinie ersetzt werden zu sollen, welche den Süden der Provinz mit **Kalisch** verbindet. Wie es bestimmt heißt, erstrebt die russische Behörde eine Bahnlinie von **Kalisch** nach **Skalmierzyce**, der diesseitigen Grenzstation im Kreise Ostrowo. Und da in einigen Tagen die neue Bahn Ostrowo-Skalmierzyce dem Verkehr übergeben wird, so würde die geplante Eisenbahn von Kalisch nach der Grenze für die sämmtlichen Südkreise der Provinz von großer wirthschaftlicher Bedeutung sein. Man kann daher nur wünschen, daß es den Russen mit dieser Verbindung nach der preußischen Grenze diesmal Ernst ist.

O **Posen, 14. Januar. Unter der Anklage des versuchten Mordes** stand heute die Ortsarme Susanna **Surdyk** aus Treskowo vor dem Schwurgericht. Der Wirthschaftsinspektor v. Zelewski beauftragte am 6. September v. J. seine Wirthin Bilinska, ihm Plinsen zu backen. Die Angeklagte, die sich zu dieser Zeit in der Küche aufhielt, legte die abgebrochene Spitze einer Nähnadel in den Teig, ohne daß die Bilinska hiervon etwas merkte. Als der Inspektor die Plinsen aß, fand er das Nähnadelstück. Die Angeklagte räumt die That ein, sie habe sich an dem Inspektor rächen wollen, weil dieser sie sehr oft geschlagen und beleidigt habe. Die Angeklagte wurde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Usch, 12. Januar. Die hiesige **Brauer-Innung** feiert am 10. Februar das Fest ihres **300jährigen Bestehens**.

h **Schneidemühl**, 14. Januar. Ein folgenschwerer Auftritt, der sich am 23. November v. Js. unweit Walkowitz auf der Netze abspielte, fand heute ein Nachspiel vor dem hiesigen **Schwurgericht**. An jenem Tage waren die Schiffseigner **Drescher** aus Alt-Beelitz und Piachnow aus Berlin mit ihrem Fahrzeuge von Usch abgefahren, geriethen aber bald in eine Untiefe, so daß sie mit einem aus Ufer geworfenen Tau die Flottmachung der Fahrzeuge bewerkstelligen mußten. Als sie hierbei beschäftigt waren, kam der Flößer Franz **Michaelis** aus Gottschimm mit seinem Floß herangefahren, unterließ trotz der Warnungsrufe das Schrecken und hieb dann, um die Fahrt freizubekommen, mit einem Beile das Tau durch. Hierauf begaben sich Drescher und Piachnow zur Namensfeststellung des Flößers auf das Floß, wurden aber gleich von Michaelis mit einer zwei Meter langen und vier Zoll starken Handspeiche empfangen. Mit diesem Knüttel erhielt **Drescher** einen solchen Schlag über den Kopf, daß er nach drei Tagen starb. Michaelis wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

— Die **Wittwe** des bei dem **Untergange** der „**Elbe**" umgekommenen Großindustriellen Walther **Schnell** in **Düren** hat dem Vaterländischen Frauen-Verein 20000 Mark geschenkt.

— [**Eine Pestalozzifeier vor 50 Jahren.**] Zum Gedächtniß des 100. Geburtstages Pestalozzis fand in **Bromberg** im Jahre 1846 eine Feier statt, bei der der damalige Regierungs- und Schulrath **Runge**, der selber ein Schüler Pestalozzis war, die Festrede hielt. Aus dem Schatze seiner Erinnerungen an den großen Pädagogen erzählte dieser u. a. folgendes: Als Pestalozzi eines Morgens im Sommer den Schlafsaal seiner Zöglinge betrat, fand er diese noch alle in den Betten. Pestalozzi riß das Fenster auf und sagte: „Seht, wie sie da aufgestanden ist, die Sonne, seht, wie sie ihr Ziel erstrebt! Sie, die Sonne, ist aufgestanden und aufgegangen. Warum? Weil die Weltordnung es so verlangt. Schliefe sie aber, dann wird und muß die Weltordnung untergehen. Die Stubenordnung verlangt es gebieterisch, daß Ihr pünktlich aufsteht; wenn nicht, so gebe ich mein Erzieheramt bei Euch auf!" Sprachs und ging hinaus; er hat es nicht mehr nöthig gehabt, solche mahnende Worte an seine Zöglinge zu richten.

— Der **Grillparzer-Preis** in Höhe von 2400 Gulden ist am Dienstag vom Preisgericht in **Wien Gerhard Hauptmann** für sein Drama „Hannele" zuerkannt worden.

— Ein **Grubenbrand** brach am Dienstag im **Hermenegildeschacht** bei **Mährisch-Ostrau** aus bisher unbekannter Ursache aus; eine Explosion hat nicht stattgefunden. Bis zum Abend sind 15 **Todte** der Belegmannschaft geborgen. 17 Mann wurden gerettet, 12 waren schwer verwundet.

— [**Kirchenraub.**] Die **katholische Kirche** in **Guben** ist Dienstag Nacht **erbrochen** worden. Die Diebe entwendeten sechs Bronzeleuchter und die heiligen Gefäße mit Inhalt. In der Sakristei wurden die Gewänder durchwühlt. Die Kirche wurde außerdem besudelt.

— **Erstochen** wurde Sonntag Nacht auf offener Straße in **Potsdam** ein junger 27jähriger Bildhauer Namens **Bruno Steiger**, welcher dort bei dem Bildhauer Fiebiger als erster Gehilfe thätig war. Am Abend hatte er mit seinem älteren Bruder und einem Bierverleger bis nach 1 Uhr Skat gespielt, um sich alsdann nach Hause zu begeben. An einer Straßenecke verabschiedete er sich; kaum war er hundert Schritte gegangen, als er von zwei Männern **niedergestochen** wurde. Er erhielt einen Stich in den Kopf; ein anderer drang durch den Kaisermantel tief in seine Brust ein und durchbohrte die Lunge, so daß das Blut in Strömen hervorfloß; Steiger brach bewußtlos zusammen. Auf seine Hilferufe waren zwei städtische Feuerwehrleute herbeigeeilt; sie brachten den Unglücklichen nach dem katholischen St. Josefskrankenhaus. Auf dem Wege dorthin starb er aber bereits, ohne Näheres angeben zu können. Die Kriminalpolizei hat drei Männer verhaftet, von denen zwei alsbald wieder entlassen wurden, während der dritte, ein ehemaliger Matrose J., der als Schläger bekannt ist, in Haft blieb.

— **Frau Friedmann**, die Gattin des **flüchtigen Rechtsanwalts** Dr. Fritz Friedmann, die schon vor ihrer Verheirathung in Theatern aufgetreten ist, wird nach öffentlicher Bekanntmachung am 20. Januar in **Berlin** in Quargs **Vaudeville-Theater** am Alexanderplatz als **Konzertsängerin** angeblich mit einer Gage von 40 Mk. für den Abend debütiren. Wie verlautet, ist sie für diese Bühne bis zum 16. Februar verpflichtet, worauf sie in **Hamburg** (St. Pauli) in Hornhardts Konzertgarten auftreten wird.

Die auf den 22. Januar festgesetzte Verhandlung gegen **Friedmann** vor dem Ehrengerichtshof in Leipzig ist **vertagt** worden. Der Angeklagte wird jetzt voraussichtlich öffentlich geladen werden, wonach im Falle seines Ausbleibens auch in seiner Abwesenheit gegen ihn verhandelt werden dürfte. Wie sich herausgestellt hat, hat sich Fr. auch der **Unterschlagung** von **Mündelgeldern** in Höhe von 6000 Mk. schuldig gemacht.

— Gegen den flüchtigen **Alexianerbruder Basilius** ist ein **Steckbrief** erlassen worden. Basilius wird der fahrlässigen Tödtung beschuldigt.

— Der amerikanische „Farmer" **Kneebs**, ein bekannter Sportsmann, ist am Dienstag in **Berlin** wegen **Betruges** zu **neun Monaten** Gefängniß, zu einer **Geldstrafe** von 1000 **Mark**, eventl. weiteren 100 Tagen Gefängniß, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt worden. Er hatte den Traber „Bethel" unter dem falschen Namen „Nelly Kneebs" in deutschen Trabrennen laufen lassen. Das Pferd „Bethel" wurde konfiszirt und der Angeklagte sofort verhaftet. In der Urtheilsbegründung wurde der Angeklagte als ein raffinirter internationaler Schwindler gebrandmarkt.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 15. Januar. Bei der Landtagseröffnung waren sämmtliche preußische Minister außer dem Landwirthschaftsminister Freiherrn v. Hammerstein-Loxten zugegen. Die Thronrede wurde von den Landtagsabgeordneten mit Stillschweigen aufgenommen. Zum Schluß brachte Präsident v. Köller das Hoch auf den König von Preußen aus.**

*** Berlin, 15. Januar. Das Staatsministerium hielt heute im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.**

*** Berlin, 15. Januar. Abgeordnetenhaus. Präsident v. Köller eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den König und theilte mit, daß bereits 229 Abgeordnete anwesend seien, das Haus also beschlußfähig sei. Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag um 12 Uhr anberaumt (Präsidenten-Wahl).**

*** Berlin, 15. Januar. Reichstag. Eingegangen ist der Entwurf eines Abänderungsgesetzes zur Gewerbeordnung. Erste Berathung des Antrags Hitze (Zentr.) betr. Erweiterung des Schutzes für die Gesundheit und die Sittlichkeit der Arbeiter, ferner betr. Schutzbestimmungen für die Hausindustrie. Abg. Hitze begründet seinen Antrag.**

Unterstaatssekretär Lohmann theilt mit, daß weitere Verordnungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter vorbereitet, würden, und daß nachdem jetzt die Bestimmungen über die Sonntagsruhe geregelt seien, auch Gesetzesvorschläge wegen der Hausindustrie gemacht werden sollen.

Abg. Dr. Hoeffel (Reichsp.) befürwortet die Verallgemeinerung der bewährten reichsländischen Arbeiterschutzbestimmungen. Abg. Molkenbuhr (Soz.) schildert Mängel in Werkstätten.

4 **Danzig**, 15. Januar. Herr Oberpräsident v. Goßler hat die Ehrenmitgliedschaft des preußischen Regattaverbandes angenommen. — Das Generalkommando des 17. **Armeekorps** hat für den **18. Januar** in allen Garnisonen **Festgottesdienste** verfügt. — Der Regierungspräsident v. **Holwede** führte heute den neuen Landrath **Brandt** in sein Amt ein.

S Hamburg, 15. Januar. In den Sprengstoffwerken der Kommanditgesellschaft Dr. R. Rahnsen & Co. in Dömitz (Mecklenburg) explodirte eine Patronen-Hütte; ein Mann wurde dabei getödtet.

*** Leipzig, 15. Januar. Der hier literarisch thätige Professor Eduard v. Bamberg wurde auf Requisition des Staatsanwalts in Wiesbaden wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet.**

K München, 15. Januar. Das Militär-Untergericht verurtheilte den Sekonde-Lieutenant Scheffler vom 2. Infanterie-Regiment, der in der Sylvester-Nacht die Patrouille nach dem Pschorrbräu gesandt hatte, wegen Verletzung der Dienstpflicht zu 30 Tagen Stuben-Arrest.

: London, 15. Januar. Der Staatssekretär des Innern Redlay hielt am Dienstag in New-Castle eine Rede, worin er ausführte, Jameson's Einbruch in Transvaal sei unverantwortlich und ungerechtfertigt. Die Regierung werde an der Konvention von 1884 festhalten, sei auch gleichzeitig entschlossen, die Rechte anderer Mächte nicht zu beeinträchtigen. Redner forderte dann die Bevölkerung zur Eintracht auf, in dem Vertrauen, daß aus dem jetzigen Uebel Gutes entsprießen werde.

Eine Depesche an das Kolonialamt meldet: Der Militärgouverneur der englischen Kap-Kolonie Robinson schloß eine Vereinbarung mit Transvaal ab wegen des Transports der Gefangenen nach Natal.

: London, 15. Januar. Die Admiralität hat die ersten Schiffsbaufirmen aufgefordert, Angebote auf sofort in Bau zu nehmende zehn neue Kreuzer einzureichen Die Admiralität hat ferner alle Firmen, welche Regierungs-Aufträge haben, ersucht, diesen Arbeiten den Vorrang vor Privatarbeiten zu geben.

i London, 15. Januar. Das „fliegende Geschwader" ist heute in Dienst getreten. Kommandant ist Kontre-Admiral Dale.

⊙ Pretoria, 15. Januar. Der Volksrath trat am Dienstag zusammen, wurde aber nach kurzer Sitzung wieder aufgeschoben, da wegen der herrschenden Aufregung eine ruhige leidenschaftslose Gesetzgebung unmöglich sei. Der Volksrath ermächtigte die Regierung, die Artillerie um 400 Mann zu vermehren, und nahm eine Entschließung an, worin dem Oranje-Freistaat und dem englischen Militairgouverneur Robinson der Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen wird. Alsdann wurde eine Botschaft des Präsidenten Krüger verlesen, worin dieser erklärt, die Regierung sei fest entschlossen, die geheiligten Rechte und Interessen der Republik zu wahren und ihnen feste und sichere Grundlagen zu geben. Hierauf wurde der Volksrath bis zum Mai vertagt.

r Madrid, 15. Januar. Aus Havannah wird gemeldet: Der Insurgentenführer Gomez hat mehrere Dörfer in der Umgegend Havannah's in Brand gesteckt, auch einen Angriff auf Havannah versucht, wurde aber zurückgeschlagen.

Danzig, 15. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	15./1.	14./1.		15./1.	14./1.
Weizen: Umf. To.	150	150	**Gerstegr.** (660-700)	102-117	115
inl. hochb. u. weiß	146	146	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt ...	142	142	**Hafer** inl.	101	101
Transf. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. ..	106	106	„ Transf. ..	92	92
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	170	170
April-Mai	147,00	146,50	**Spiritus** (loco pr.		
Transf. April-Mai	112,00	112,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	144	144	mit 50 Mk. Steuer	50,25	50,25
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	30,75	30,75
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,00	115,50	(Qual.-Gew.): unverändert.		
Transf. April-Mai	81,00	80,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 15. Januar. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,10 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 15. Januar. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	15./1.	14./1.		15./1.	14./1.
Weizen ...	still	flauer	3% Reichs-Anleihe	99,20	99,10
loco	140-155	140-154	4% Pr. Conf.-Anl.	105,90	105,80
Mai	150,00	149,75	3½% „ „	104,70	104,70
Juni	150,50	150,50	3% „ „ „	99,20	99,25
Roggen ...	still	matter	Deutsche Bank ...	185,00	184,00
loco	118-123	118-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,70
Mai	124,25	124,25	3½ „ „ „ II	100,50	100,70
Juni	124,75	125,00	3½ „ neul. „ I	100,50	100,70
Hafer	besser	still	3% Westpr. Pfdbr.	96,10	96,10
loco	118-145	116-145	3½% Ostpr. „	100,90	100,75
Mai	121,00	120,25	3½% Pom. „	101,10	101,25
Juni	122,50	121,75	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	behpt.	still	Disk.-Com.-Anth.	205,25	204,50
loco (70er) ..	32,30	32,30	Laurahütte	143,20	144,00
Mai	38,00	37,90	5% Ital. Rente .	84,60	84,50
Juni	38,30	38,20	4% Mittelm.-Oblg.	94,30	94,00
Juli	38,60	38,50	Russische Noten ..	217,10	217,30
4% Reichs-Anl.	106,00	106,00	Privat-Diskont	3⅛ %	3 %
3½ % „ „	104,75	104,70	Tend. d. Fondbörse	fest	schwäche

Berliner Zentral-Viehhof vom 15. Januar. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 239 Rinder, 159 Schweine, 1402 Kälber und 954 Hammel. — **Rinder** erzielten ziemlich unveränderte Preise, bis auf 50 Stück nicht passende Waare geräumt. III. 45—48, IV. 40—44 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** verlief gedrückt und schleppend, nicht ganz geräumt. I. 43, ausgesuchte Posten darüber, II. 40—43, III. 36 bis 39 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der **Kälbermarkt** ebenfalls gedrückt und schleppend, es bleibt Ueberstand. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 53—57, III. 48—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am **Hammelmarkt** fanden ca. 400 Stück Abnahme. Wirklich maßgebende Preise waren aus diesen wenigen Verkäufen nicht festzustellen, indessen weichen die Preise wohl wenig von letzten Sonnabendpreisen ab.

Statt besonderer Meldung.

6432] Allen Freunden u. Bekannten zeige ich hiermit an, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, der Fußgendarm

Otto Mahler

nach schwerem, langen Leiden am 14. d. Mts. Nachmittags in seinem 46. Lebensjahre verstorben ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Wittwe und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

6415] Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schweren Leiden mein einziges Töchterchen

Frieda

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Anton Karpinski und Frau.
Die Beerdigung findet am 17. d. Mts., Nachm. 3½ Uhr, statt.

Königl. Gymnasium in Graudenz.

6418] Zu der **am Sonnabend, den 18. Januar cr., vormittags 11 Uhr,** in der Aula stattfindenden **Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des Deutschen Reiches** ladet ergebenst ein

Dr. Anger,
Direktor.

Buchführungs-Unterricht.

6427] An dem Buchführungs-Unterrichte, welcher im Anschluß an die kaufmännische Fortbildungsschule ertheilt wird, können außer kaufmännischen Lehrlingen und Gehilfen auch andere Personen, Herren und Damen, theilnehmen. Anmeldung. werden **schleunigst** erbeten bei
Fritz Kyser, am Markt,
Fritz Huhn, Grabenstr. 6, I.

6422] Mein. Herren Kolleg. erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich am 16. d. M. **mein. 70. Geburtstag feiere,** bin seit d. 19. Januar 1839 Maler, welches Geschäft ich noch heute trotz mein. hohen Alters dürftigkeitshalber betreiben muß.
J. Preuß, Kunstmaler
Graudenz, Oberbergstr. 31.

6414] **Mein Sohn Sylvester hat sich am 9. d. M. heimlich aus meinem Hause entfernt. Warne Jeden, ihn in Arbeit zu nehmen u. bitte um Ausk. über seinen Aufenthalsort.**
Ludwig Kruszynski,
Tursnitz.

5128] **Ich wohne**

Alte Marktstraße 2.

Th. Kleemann

Klavierbauer und Stimmer.

Reparaturen werden unter **Garantie ausgeführt. Bestellung, auch p. Postkarte.**

Bei der

Königlichen Präparanden-Anstalt zu Schwetz

findet die diesjährige Aufnahmeprüfung **vom 10.–12. März** statt. Der schriftlichen Meldung, die spätestens 8 Tage vor dem Prüfungstermin erfolgen muß, sind beizufügen: Tauf-, Revaccinationsschein, das Schul-Entlassungszeugniß und ein vom Arzt ausgestelltes Gesundheitsattest.
6291] **Der Vorsteher.**
Juhnke.

Direkte Verbindung

zwischen den **Rheinhäfen** und **Elbing.**

Bei Eröffnung der Schifffahrt vermitteln die Dampfer Elbing I und Elbing II in ca. 14tägigen Zwischenräumen den Verkehr zwischen den [6337

Rheinhäfen u. Elbing

und befördern Güter von ersteren Häfen nach Elbing und dessen Hinterland zu billigsten Frachtsätzen.

Anmeldungen von Gütern werden entgegen genommen von Herrn **Fried. Schmitz** in **Ruhrort** und durch die Expedition der

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei.
F. Schichau, Elbing.

6416] Ein sehr gut erhaltener **Frack-Anzug** für schlanke Person ist sehr billig zu verkauf. Grabenstr. 22 I links.

Stehpult wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. [6298
Oberthornerstraße 30 im Laden.



Elektrisches Licht!

Momentlicht für Schlafzimmer, Keller, Korridore, Treppen, an jeder vorhandenen, oder neueinzurichtenden Klingelleitung anzuschließen. Unterhaltung mühe- und kostenlos, steht in meinem Schaufenster zur Ansicht aus und richtet auf Wunsch recht billig ein. Auch konstante elektrische Beleuchtung für ganze Häuser oder einzelne Zimmer durch eigens dazu konstruirte Batterien wird ausgeführt von [6310





R. Selle, Uhrmacher,
Strasburg Wpr.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Metzer Dombau-Geld-Lotterie** mit **6261 Geldgewinnen,** darunter Hauptgewinne von **50 000** Mark, **20 000** Mark, **10000** Mark u. s. w., findet vom **7–10. Februar d. Js.** öffentlich vor Notar und Zeugen zu Metz statt. **Looſe à 3,30** Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra.) versendet noch
Die Verwaltung der Metzer Domb.-Geld-Lotterie i. Metz
in **Graudenz** zu haben bei **Jul. Ronowski,** Loosegeschäft Grabenstraße 15. **W. Rheinländer,** Bureauvorsteher.

Für Masken-Kostüme

empfehle

Atlasse, Sammete, gold- u. silberdurchwirkte Gazestoffe in schönsten Lichtfarben.

Gold- und Silberbesätze in jeder Art, Halsgeschmeide, Armbänder, Armspangen, Diademe etc. etc.

Anfertigung von Masken-Kostümen, Umarbeitung alter Kostüme wie einzelner Bestandtheile.

Masken-Vorlagen gratis in großer Auswahl.

Bestellungen erbitte schnellstens, für sorgfältige Ausführung bürgt das Renommé der Firma. [6438

Jacob Liebert.

Für Flachs u. Heede

tauscht **Garn, Leinwand, Bezugenzeug, Handtücher usw.** die Garn- u. Webebaumwollhdlg.
J. Z. Lachmann, Znin.

Gesucht

Lieferanten

für **Gemüse, Eier** und **Milch.** Zu erfragen Schuhmacherstraße Nr. 2, im Laden. [6397

Gesucht Weißkohl

zu kaufen. Schuhmacherstraße Nr. 2, im Laden. [6398

6338] Zu kaufen gesucht:
25 000 Mtr. noch brauchbare

Latten.

Dominium Wengern
bei Braunswalde, Westpreußen.

Gesprengte Feldsteine

für einen Bau in Gr. Lubin kauft
E. Lau, Maurermeister,
6041] Neuenburg Westpr.

Fahrräder Saison 1896.

6386] Für ein ganz hervorragendes Fabrikat mit allen technischen Neuerungen, solide Preislage, wird ein **tüchtiger**

Alleinverkäufer

für hiesigen Platz und Umgegend gesucht. Nur zahlungsfähige Reflektanten, die Lager für feste Rechnung halten u. den Vertrieb mit Energie handhaben, belieben sich zu melden unter **L. 243** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.

Ausstellung.

6389] Eleganter 8eckiger

Glaspavillon

benutzt auf der letzten Königsberger Ausstellung, ist preiswerth zu verkaufen. Photographie und Raumbeschreibung zu Diensten.
S. Caspary, Königsberg i. Pr.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarkn), welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Dünge-Kalk

lt. Gutachten Vers.-Station Danzig 46,30 Proz. Kalkgehalt entspr. 82,68 Proz. kohlens. Kalk, à Ztr. 20 Pf. ab hier, 30 Pf. ab Bahnh. Jablonowo Wpr. giebt ab Besitzer Lankau,
6417] **Adamsdorf**
bei Jablonowo Westpr.

6379] Ein gebrauchter

Geldschrank

wird zu **kaufen** gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. J. an den Darlehnskassenverein in Lienfitz b. Pr. Stargard erb.

2000 Zentner Pferdeheu

hat abzugeben. E. Martens, Mühlhausen Ostpr. [6375

6308] Eine Eiche, geeigner zur

Mühlenwelle

hat zu verkaufen der Besitzer Reddies zu Bärenwalderhütte bei Bärenwalde Westpr. 6308]

Poststück: Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom.-Wurst 5,00 Mk.
Poststück: Westpreußische Landwurst 7,50 Mk.
frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59.
Graudenz. [2560]

Oberhemden
Nachthemden
Chemisettes
Kragen
Manschetten
Kravatten
Taschentücher
Hosenträger
Glacé-, Wildleder-, Tricot- u. Crimmer-Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen [6447
H. Czwiklinski,
Markt 9.

Roth- u. Leberwurst

Hausmacher, in bekannter Delikatesswaare, heute wiederum frisch. Reinlichkeit bei der Fabrikation, reelle Fleischsorten und richtiges Verhältniss derselben verleihen meiner Wurst den Wohlgeschmack, befriedigt und vergrössert meinen Kundenkreis, was ich zu beachten bitte.
6411] **B. Krzywinski.**

Kälberruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera
Durchfall der Schweine
sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Thierarztes Wallmann-Erfurt sow. Gebrauchsanweisung gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten **C. L. Lageman,** chemische Fabrik, **Erfurt.** — Zu beziehen d. alle **Apotheken** u. von allen **Thierärzten** pro Schachtel zu 2 Mark. —

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke usw. offer. billigst**
E. Dessonneck.

Orden u. Ehrenzeichen

sowie

Spangen zur Medaille

1870/71 und

Eichenlaub

zum **Eisernen Kreuz**
empfiehlt [6445
Josef Fabian,
Maaß-Geschäft
für **Militär und Zivil.**

Cadetes

beliebteste Zwischenaktszigarre,
1/10 u. 1/100 Secunda Mk. 30) f. 1000
1/10 u. 1/100 Flor fina „ 50) Stück
empfiehlt [6438
Carl Gust. Gerold,
Zigarren-Einfuhr- und Versand-Geschäft,
Berlin W. 64, Unt. d. Linden 24.



L. Jacob, Stuttgart
Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.
Specialität:
Selbstgefertigte Ziehharmonikas
Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in **Streich- u. Holzblas-Instrument., Trommeln, Saiten.**
• Verkauf zu Fabrikpreis. •
Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!
Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.
Neuheit!
Blasaccordeon. D. R. P.-Reizendes, volltönendes Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.
Nur ächt mit meiner Firma!
Zahlreiche Ia. Referenzen.
Jll. Kataloge grat. & frco.

Geldverkehr.

Bank-, Stifts- u. Privatgeld off. unt. günst. Bedingungen auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½–5 %) u. übern. den An- u. Verkauf v. Gütern u. Grundstücken jeder Art. Anfragen ist Rückporto beizufügen. [5780]
Elbinger Hypotheken-Comptoir, Elbing, Hospitalstraße 3.

Bankgelder à 4 %
auf **städtische** Grundstücke zu vergeben. C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I. [6295

4000 Mark
sind im Ganzen auch getheilt im Kreise Graudenz zur 1. Stelle auf Hypotheken zu vergeben
Unterthornerstraße 21 II.

18000 Mark
sind von sofort zur ersten Stelle zu 4½ % zu vergeben. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5961 durch den Geselligen erbeten.

1500—2000 Mark
werden auf ein städt. Grundstück gesucht. Meld. briefl m. Aufschr. Nr. 6423 durch den „Gesell." erb.

20000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein hiesiges neues Grundstück gesucht. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6426 durch den „Gesell." erbeten.

25000—30000 Mk.
suche zur ersten Hypothek zu 3½ % a. m. Besitzung, 28 ha, 843 Mk. Reinertrag, 82 Mk. Grundst., 1 km v. Marienburg, im Laufe des Jahres. Meldung. briefl. m. Aufschr. Nr. 6336 d. d. Geselligen erbeten.

Gesucht 12500 Mark
zu 4½ % hinter 18000 Mark Sparkassengelder auf ein Mühlengut (Wasserkraft), mit Land, Gastwirthschaft etc., gerichtliche Taxe 104000 Mark. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 5210 durch den Geselligen erbeten.

Kompagnon. E. j. Kaufm., Inh e. ren. Zig.-en gros & detail-Gesch.. s. z. Ausdehn. dess. e Kompagnon m. etw. Kapitaleinl. Meld. m. Aufschr. Nr. 5456 d. d. Geselligen erbeten.

Zur Feier

der Errichtung des Deutschen Reiches
am Sonnabend, den 18. Januar, Abends 7 Uhr,
Festvorstellung im Stadt-Theater:

Barbarossa's Träume und Erwachen

von **Georg Reimann**
mit musikalischen Vorträgen der Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141 und Gesangs-Vorträge des Seminarchors.

Eintrittskarten für alle Plätze zu Mk. 1,50 in der Buchhandlung des Herrn Kauffmann. — Eintrittskarten zur **Haupt-Probe** am Freitag, den 17. Januar, Abends 7 Uhr, für alle Plätze zu 75 Pf., Schülerbillets zu 50 Pf.

Am Sonntag, den 19. Januar, Abends 7 Uhr,

Fest-Vorstellung im Schützenhause.

Konzert der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin. **Gesänge** der Liedertafel. Festspiel: **„In Feindes Land"**, militärisches Charakterbild von Ernst Wichert. Eintrittskarten zu 25 Pf. und Familienbillets für drei Personen für 60 Pf. bei den Herren Fritz Kyser, Seegrün und der Zigarren-Handlung von Sommerfeldt, an der Abendkasse Einzelkarten zu 30 Pf. [6138

Rehden.

Zur Feier der Wiederkehr des 25jährigen Gedenktages an die

Wiederaufrichtung des Deutsches Reiches

findet
Sonnabend, den 18. Januar
Abends 7½ Uhr
im **„Hotel Lehmann"** ein

Fest-Kommers

statt, wozu jeder patriotisch gesinnte Mann von **Rehden und Umgegend** freundlichst eingeladen wird. [6437

Die Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.
Die Liedertafel.

6408] E. **Musikautom.,** z. 5 Pf. Einw., wen. geb. g. sp. verk. f. 100 M. Rat. gest. W. Wielbacki, Buckowitz W.

Feiner Grogg-Rum

kräft. Jamaica-Verschnitt, **auffallend billig, nur en gros,** bei **S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). **Probe „Demyohns" à 3 Ltr. 5 Mk. fr. geg. Nachn.**

6120] V. heute ab verk. ich feinste Hochsee-Ihlen p. T. 15,50 M. Best. Holländ. sow. schott. Ihlenheringe T. 17,50. Feinste Schottenheringe m. Milch u. Rogen T. 17 u. 18,50 M. Feinste Kaufm.-Fettheringe K. K. u. K. K. K. T. 17 u. 18,50 M. Halbe u. viert. Ton. auch vorr. Tägl. frisch geräuch. Riesenfettbücklinge Kist.-Inh. 12-13 Schck. nur M. 10. Halbe Kist 5 M. Vers. nur gut. u. fr. Waare p. Nachn. od. bei Vorhersendung des Betrages. J. Lachmann, Danzig, Altstädtischer Graben 87, Tobiasgasse 23.

Heirathen.

Heiraths-Gesuch.

Ein Herr bess. Standes (Kfm.) 30er, mit nachweislich. Vermög.. sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen in Lebensstellung f. Wittwe nicht ausgeschlossen. Off. **sub U 7060** beförd. **die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg. i. Pr. Kneiph. Langg. 26** I.

Heirath. 200 reiche Parth. sende sofort. Offert.-Journal Charlottenburg 2, Berlin. [4997

Verloren, Gefunden.

Verloren
2 kleine Kontobücher. Gegen Belohnung abzugeben bei [6491
Tauporn, Bäckermeister.

Wohnungen.

Eine Wohnung
I. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, und eine Wohnung III. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermiethen vom 1. April 1896 Getreidemarkt 29 bei R. Nonnenberg. [6420

6133] E. kleine **Wohnung** an ruhige Miether, an einzelne Dame oder Herrn, ist Grabenstr. Nr. 56 zum 1. April cr. zu vermiethen. Eduard Spaencke.

6312] 1 m. Zim. z. v. Nonnenstr. 9.

6292] **Möbl. Wohnung** auf Wunsch Burschengel. u. Pferdestall zu verm. Amtsstr. 3.

Culm.

Laden

in welchem seit acht Jahren ein **Putzgeschäft** mit bestem Erfolg betrieben wird, per 1. Juli anderweitig **zum Putzgeschäft** zu vermieth. Wohnung angrenzend. [6363
J. S. Leiser, Culm,
Markt 30.

Thorn.
Ein Laden
m. anschließend. Wohnung, zu jed. Gesch. passend, zum 1. April cr. zu vermieth. A. Günther, Thorn, Culmerstr. 13. [6391

Neustettin.
5088] **Ein Laden** in d. b. Lage, i. w. sch. s. 10 J. ein Material-Geschäft mit g. Kundsch. gewes., auch zu j. a. Gesch. passend, billig zum 1. Juli zu vermiethen.
Pfeiffer. Neustettin. Bahnhofstr.

Vereine.



Männer-Turn-Verein
Graudenz.
Monats-Versammlung
Freitag, den 17. Januar cr. Abends 8½ Uhr,
Vereinslokal Tivoli.
6424] Der Vorstand.

Bürger-Ressource.
6410] Zu dem am **1. Februar** stattfindenden
Maskenball
werden die geehrten Mitglieder ersucht, Einladungen bis Montag Mittag dem Vorstand einzureich.
Der Vorstand.
Frisch.

Krieger-Verein
Culmer Stadtniederung.
Sonnabend, d. 18. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags, in Podwitz
Fest des 25jähr. Bestehens des deutschen Reiches.
6327] **Der Vorstand.**

Einladung

zur ersten diesjährigen **Haupt-Versammlung** des **Deutschen**

Inspektoren-Vereins

Zweigstelle **Laskowitz** für nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, im Gasthause des Herrn **Zieglitzki** zu Bahnhof Laskowitz.

An alle Herren Landwirthschaftsbeamten der umliegenden Kreise zur Theilnahme und zum Beitritt.

Näheres und Tagesordnung im Vereinsblatt. [6380
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Gambrinus.
Morgen Donnerstag Abend Eisbein mit Sauerkohl.
6429] **C. Kolodziejski.**

Tivoli Theater.
Donnerstag: **Halali.** Lustspiel. [6444

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: **Charley's Tante,** Schwank. Hierauf: **Pension Schöller,** Schwank.
Freitag: **Lohengrin,** Oper.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung. Bei erm. Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind **frei** einzuführen: **Aschenbrödel** oder **der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Komödie.
Abends. Fest-Vorstellung. Zu Beginn: **Jubel-Ouverture.** Hierauf: **Prolog.** Hierauf: **Wie die Alten sungen.** Lustspiel von Karl Niemann.

6315] Jeder Leser dieser Zeilen w. freundlichst gebet., dem Bärenführer **Stefan Gorgewicz,** welcher i. d. Städt. d. Provinz m. 3 Bären umherz., mitzuth., daß er seine Adr. sein. Brud. **Stanka Gorgewicz** in **Dirschau,** Weichselstr. Nr. 3, mitt., w. in Dirschau a. ihn wart.

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 13.

Graudenz, Donnerstag] [16. Januar 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Januar.

— Die Ferien an den höheren Lehranstalten der Provinz Posen für 1896 sind wie folgt festgesetzt. Ostern Schulschluß 28. März, Schulanfang 14. April; Pfingsten 22. Mai und 28. Mai; Sommerferien 10. Juli und 12. August; Michaelis 26. September und 13. Oktober; Weihnachten 22. Dezember und 7. Januar 1897.

— [Jagdergebnisse.] Bei einem in mehreren Beläufen des Waldes bei Osche veranstalteten Treibjagen, an welchem nur perfekte Schützen und gelernte Jäger Theil nahmen, wurden 5 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Die Hasenjagdverhältnisse werden dort immer ungünstiger. Rehe giebt es mehr.

Auf der Feldmark des Gutes Lalkau wurde kürzlich von Herrn Volontär H. ein fast ganz grauer Fuchs erlegt.

Bei der Treibjagd in Augustinken wurden von 9 Schützen 89 Hasen geschossen. Auf der Treibjagd in Dreilinden wurden 58 Hasen, in Kielbasin 82 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

Bei der am Sonnabend auf Gut Papau abgehaltenen Treibjagd wurden 177 Hasen und zwei Füchse zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Sand-Bylawie mit 24 Hasen. Dies große Ergebniß ist dem Umstande zu danken, daß der Verwalter des Gutes sich die größte Mühe giebt, das Wild zu schonen; auch wird das Wild im Winter gefüttert.

Bei den auf der Herrschaft Rombschin bei Wongrowitz am Freitag und Sonnabend abgehaltenen Treibjagden wurden von 12 Schützen 240 Hasen erlegt.

— [Militärisches.] Trautvetter, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam entbunden. v. Heyden, Major a. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Gren. Regt. Nr. 1, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 4, mit seiner Pension zur Disp. gestellt.

— Der Amtsrichter Lunau in Rastenburg ist zum Amtsgerichtsrath ernannt.

— Für Herrn H. Hammerski in Sobbowitz Wpr. ist auf einem gußeisernen Rahmen mit angegossenen Trommelwellenlagern und angegossenem Strohvorladen-Untertheil für Häckselmaschinen ein Gebrauchsmuster eingetragen.

i **Culmsee**, 14. Januar. Der Vorschuß-Verein zahlt in diesem Jahre 6 Prozent Dividende. Der Verein zählt 352 Mitglieder. — Der Kriegerverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Der vom Kameraden Moldenhauer erstattete Kassenbericht wies ein recht erfreuliches Ergebniß auf. Der Verein hat im vergangenen Jahre gegen 700 Mk. Schulden getilgt, die Kasse hat einen Bestand von 72,67 Mk.

bm **Thorn**, 13. Januar. Bei dem Lehrer Wagner in Rubinkowo wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen in der Rückseite des Wirthschaftsgebäudes die zur Scheune führende kleine Thür und nahmen alsdann einen Theil der Fachwand auseinander, um so direkt in den Schweinestall zu gelangen, wo sie jedenfalls die vor kurzer Zeit verkauften Schweine vermutheten. Gestohlen haben die Diebe fünf Lothringer Riesenkaninchen, darunter ein Zuchtpaar, das ungefähr 20 Pfund wog, ferner einen in der Scheune stehenden Schleifstein und eine größere Menge Kohlen.

△ **Gollub**, 13. Januar. In der ersten Stadtverordneten-Sitzung dieses Jahres wurden zwei neugewählte Stadtverordnete eingeführt und demnächst das Bureau wie im Vorjahre gebildet. — Dem Magistrat ist es gelungen, Armenpflegekosten, welche vor 14 Jahren verausgabt worden, noch jetzt vom Landarmenverbande erstattet zu erhalten, derartige Erstattungen stehen noch mehrere in Aussicht, es wurde beschlossen, die Beträge vorläufig zinstragend zur Errichtung einer milden Stiftung anzulegen.

* **Czerwinsk**, 14. Januar. Bei schlechten Landwegen, wird namentlich von Kirchengängern mit Vorliebe die Eisenbahnstrecke als nächster Weg benutzt. Die Eisenbahnverwaltung schreitet jetzt aber energisch hiergegen ein und läßt Bestrafung eintreten.

Osche, 14. Januar. In den Kirchdörfern unserer Gegend, ganz besonders hier und in Gr. Schliewitz, sind gegenwärtig die Hochzeiten recht häufig. An manchen Tagen finden deren 3, 5 und noch mehr statt. Meistens sind es Sachsengänger, die sich jetzt im Winter verheirathen, um im nächsten Frühjahre als junge Eheleute in die Fremde zu ziehen. Bei derartigen Hochzeiten geht es oft hoch her; denn die Sachsengänger verdienen sich den Sommer über ansehnliche Summen, die nicht selten im Winter vergeudet werden.

W **Jastrow**, 14. Januar. Das alte Wind- und Schneebruchholz aus den städtischen Wäldern ist zum großen Theil noch nicht verkauft, obwohl die Taxe im Februar v. J. für Klobenholz von 2,50 Mark auf 2 Mark und für Knüppelholz von 2 Mark auf 1,50 Mark für das Raummeter ermäßigt worden ist. Da das Holz im Walde zu verfaulen droht, so haben die städtischen Behörden die Taxen abermals ermäßigt und zwar für gesundes Klobenholz auf 1,50 Mark, für krankes auf 1,25 Mark, für gesundes Knüppelholz auf 75 Pfg. und für krankes auf 50 Pfg. für das Raummeter. Auch die angrenzenden königlichen Forsten haben noch stattliche Posten Holz liegen.

* **Aus der Tuchler Haide**, 14. Januar. Herr Borusch hat sein Gut Buchek nicht für 20000 Mk., sondern für 20000 Thaler verkauft.

Berent, 14. Januar. In der gestern abgehaltenen ersten Stadtverordneten-Sitzung wurde das bisherige Bureau wiedergewählt, und zwar Rechtsanwalt Bronk als Vorsitzender, Kaufmann Caspary als Stellvertreter, Bahnhofsrestaurateur Gottschalk als Schriftführer und Brauereibesitzer Brendel als Stellvertreter. Sodann wurde die Uebernahme der Ruhegehaltskassenbeiträge für die endgiltig anzustellenden Lehrerinnen an der höhern evangelischen Mädchenschule auf die Stadt übernommen. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Herr Bürgermeister Partikel, dessen Wahlperiode am 17. Januar 1897 abläuft, einstimmig auf Lebenszeit gewählt. Gleichzeitig wurde demselben als Anerkennung für seine hervorragende Wirksamkeit eine persönliche Gehaltszulage von 300 Mk. und eine Gratifikation von 300 Mk. bewilligt.

* **Tiegenhof**, 13. Januar. Als gestern ein Landbriefträger aus Ladekopp von dem Fest des Katholischen Volks-Vereins mit mehreren Damen zurückfuhr, lief auf der Chaussee zwischen Tiegenhof und Orloff ein großer Hund vor dem Pferde über die Chaussee und ließ ein furchbares Geheul hören; dadurch wurde das Pferd scheu, und der Schlitten schleuderte so heftig an einen großen Stein, daß er umkippte, und alle Insassen in den Chausseegraben geschleudert wurden. Die Damen wurden nicht verletzt, der Landbriefträger aber fiel so unglücklich mit dem Kopfe an einen Stein, daß er mehrere gefährliche Wunden erlitt.

* **Elbing**, 10. Januar. Herr Hermann Loewenstein, Erster Vorsteher der Synagogen-Gemeinde, schreibt dem „Geselligen“ zu verschiedenen Nachrichten aus Elbing über die Wiederwahl des Herrn Rabbiner Dr. Silberstein: „Bei der gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und der Repräsentanten handelte es sich darum, ob der Kontrakt mit Herrn Rabbiner Dr. Silberstein stillschweigend prolongirt, d. h. auf ein Jahr, oder ob ein neuer Kontrakt auf drei Jahre gemacht werden sollte, letzterer Antrag erhielt die Majorität; von einer Spaltung der Gemeinde ist mir Nichts bekannt.“

Königsberg, 14. Januar. Eine erhebende Trauerfeierlichkeit fand am Montag an dem Sarge des verstorbenen Professors v. Behr statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Choral, welcher von Schülern der Burgschule gesungen wurde; die Gedächtnißrede hielt der Schwiegersohn des Verstorbenen, Pfarrer Ebel aus Graudenz, worauf Konsistorialrath Dr. Eilsberger die Einsegnung der Leiche vollzog. Die Ueberführung der Leiche nach dem neuen Altroßgärter Kirchhof geschah unter großer Betheiligung, u. A. auch des Gesammtlehrkörpers der Burgschule. An der offenen Gruft sprach Konsistorialrath Eilsberger und nach der Versenkung des Sarges widmete Professor Müller in Vertretung des erkrankten Direktors der Burgschule D. Böttcher dem hochverdienten Schulmanne herzliche Worte. Prof. v. Behr war Lehrer der Mathematik an der Burgschule, nicht Professor der Theologie.

* **Liebstadt**, 12. Januar. Der Winterfang an Maränen ist bis jetzt sehr gering ausgefallen, so daß die Preise für diese von Feinschmeckern hochgeschätzten Edelfische steigen werden. Die Landseeen in der Umgebung von Liebstadt sind gute Fundorte der Maränen, und zwar der durch ihren Wohlgeschmack besonders hervorragenden kleinen Maränen (Coregorus albula). Auch ihre größere Schwester, die sogenannte große Maräne (Coregorus Maraena) wird häufig in Ostpreußen, nämlich in den Nikolaiker Seeen gefunden. Vorzugsweise gelangt von hier die Maräne geräuchert zur Versendung. Die größte Maränenfischerei und -Räucherei ist die von Schidlowski in Güldenboden am Mariensee (nicht zu verwechseln mit der Bahnstation gleichen Namens an der Ostbahn). Gegenwärtig zahlt man an Ort und Stelle für die Mandel frischer Maränen 40—50 Pfennig, für geräucherte 55—60 Pf.

Sensburg, 14. Januar. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde die Frage erörtert: „Ist ein Nothstand zu befürchten für solche Distrikte, welche unter der Dürre des Vorjahres besonders gelitten haben, und welche Schritte kann der Verein thun, um denselben zu mildern?“ In der Debatte wurde hervorgehoben, daß von einem eigentlichen Nothstande in einzelnen Distrikten des Kreises Sensburg schon aus dem Grunde nicht die Rede sein könne, weil durch die überall ergiebige Kartoffelernte für die Ernährung der ärmeren Bevölkerung ausreichend gesorgt sei. Dagegen wurde anerkannt, daß Grundbesitzer auf Sandboden eine Mißernte an Getreide gemacht hätten und daß viele sich aus eigener Kraft schwer würden durchhelfen können.

∞ **Kreis Friedland**, 14. Januar. Die diesjährige Alle-Gaulehrerversammlung wird in den Sommerferien in Rastenburg abgehalten werden.

* **Bischofsburg**, 13. Januar. Mit dem Bau der vom Staate geplanten Eisenbahn von Zinten nach Rudczanny wird in nächster Zeit begonnen werden. Im Monat März d. Js. sollen die Erdarbeiten auf der Theilstrecke Rothfließ-Ruczanny in Angriff genommen werden. — Das im vergangenen Jahre neu erbaute öffentliche Schlachthaus in unserer Stadt wird in kurzer Zeit in Benutzung genommen werden. Zum Schlachthausaufseher ist der hier stationirte Fußgendarm Sywotek von den städtischen Körperschaften gewählt worden.

Wehlau, 13. Januar. In der Stadtverordnetensitzung wurden in das Bureau folgende Herren gewählt: Rechtsanwalt Neßlinger (Vorsitzender), Baltrusch (Stellvertreter), Levit (Schriftführer), Nilson (Stellvertreter).

Insterburg, 14. Januar. Wie s. Z. berichtet, wollte der Rekrut Trott bei dem hiesigen Infanterie-Bataillon, der „Adventist vom siebenten Tage“, am Sonnabend keinen Dienst thun, weil die Schrift sagt: „Sechs Tage sollst du arbeiten und am siebenten ruhen.“ Nachdem Trott mehrwöchigen Arrest gehabt hat, folgt er jetzt willig den militärischen Befehlen.

♀ **Bromberg**, 14. Januar. Der Vaterländische Frauenverein hielt kürzlich seine Hauptversammlung ab. Nachdem die nun in den Vorstand eingetretenen Mitglieder eingeführt waren, wurde der Verwaltungsbericht für das Jahr 1895 erstattet. Darnach betrug die Mitgliederzahl 150 ordentliche und 46 außerordentliche Mitglieder. Die Gesammteinnahme betrug 2951,82 Mk., die Ausgabe 2077,80 Mk. In den beiden von dem Verein ins Leben gerufenen Volksküchen sind insgesammt 106905 Portionen verabreicht worden. — Morgen begeht der Zugführer a. D. Körner mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Vom Kaiser ist dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

§ **Gnesen**, 13. Januar. Zwei Artilleristen geriethen heute in heftigen Streit, der in Thätlichkeiten ausartete, so daß einer von den Soldaten einen Stich in die Brust erhielt. Der Verwundete wurde sofort nach dem Lazareth geschafft.

♂ **Wreschen**, 13. Januar. Für musterhafte Bewirthschaftung des Ackerbodens erhielten nachstehende Landwirthe in unserem Kreise Prämien: Teichner-Vierzglin 300 Mk., Pieczynski-Vierzglin 200 Mk., W. Zetsche-Oblaczkowo 100 Mk. — Dieser Tage begaben sich die Herren Bürgermeister Seydel und Schöffe Jasse nach Berlin, um dem neuen Ehrenbürger unserer Stadt, Rentier Sokolowski in Berlin, das Diplom zu überreichen, Ehrenbürger unserer Stadt sind noch Erzbischof Dr. v. Stablewski in Posen und Beigeordneter Kreisthierarzt Einicki hierselbst. — Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich vorgestern auf dem hiesigen Bahnhofe zu. Während des Rangirens eines Zuges gerieth der Bahnarbeiter Poczdarek zwischen die Puffer zweier Wagen. Infolge Zerquetschung des Brustkastens trat der Tod des Bedauernswerthen sofort ein.

Wongrowitz, 13. Januar. Einen jähen Tod in Folge von Herzschlag erlitt heute Vormittag der Gerichtssekretär und Stadtverordnete Gmerek im Alter von etwa 60 Jahren. Er hatte sich heute früh nach dem Amtsgericht begeben, um seiner Amtspflicht zu genügen. In Grenzstreitigkeiten hatte er vor dem Schöffengericht einen Termin gegen einen seiner Nachbarn wahrzunehmen. Hierbei wurde er vom Schlage getroffen und starb bald darauf. Der Verstorbene war ein pflichttreuer Beamter und geachteter Bürger. Eine kränkliche, betagte Wittwe und sieben Kinder, von denen noch sechs unversorgt sind, beweinen seinen Tod.

* **Ratzebuhr**, 13. Januar. Dem Lehrer Zühlke hierselbst ist wegen seiner Verdienste um die Hebung und Pflege des Gesanges in Schule und Gemeinde der Titel „Kantor“ verliehen worden.

Landsberg a. W., 13. Januar. Der Holzhandel nimmt in unserer Gegend einen großen Umfang an. Nicht bloß haben wir in unserm Orte große Holzgeschäfte, die eine große Menge Bauhölzer ꝛc. verarbeiten, sondern auch der Grubenholzhandel hat in den letzten Jahren ganz bedeutend zugenommen. In diesem Jahre hat nunmehr die Firma Peters aus Hannover in Janzthal, Marienspring, Hohenwalde und in den Forsten des verstorbenen Majoratsherrn v. Kalkreuth ganz bedeutende Holzeinkäufe gemacht. Etwa 70 italienische Arbeiter sind mit dem Abholzen beschäftigt. Die kiefernen Hölzer werden zu Eisenbahnschwellen verarbeitet.

---

2. Forts.] **Miez und Mäuschen.** [Nachdr. verb.

[Eine Karnevals-Geschichte von Heidau.

Es gab nur einen im Saal, der unmaskirt erschienen, da er es mit seiner Würde nicht vereinbar hielt, und das war unser Oberst Schreier. So eine Mummerei sei nur für die Jugend, erklärte er sehr energisch und setzte dann hinzu: „Es brächte mich niemand zum Fest, wenn ich solch ein Narrengewand anlegen müßte.“ Er hatte sich aus dem Durcheinander in eine ruhige Ecke geflüchtet, und sah mit philosophischer Ruhe dem Unverstand der Jugend zu. Doch auch der stille Beobachtungswinkel war ihm nicht lange vergönnt.

„Woran denkst Du, gestrenger Herr Oberst?“ ließ sich dicht neben ihm eine verstellte Stimme vernehmen.

Wer wagte es, ihn also mit hineinziehen zu wollen, da er doch nicht einmal in Maske erschienen war? Er wollte seinem Unwillen mit ein paar derben Redensarten Luft machen, aber es war leider eine Dame und noch dazu eine ungewöhnliche Erscheinung, die ihn angeredet. Sie hatte ein rothes Atlasgewand an; von den Hüften fiel leicht ein goldener Shawl herab. Kopf und Schulter hüllte ein spanischer Spitzenschleier ein; im Arm hielt sie ein Körbchen mit frischen Blumensträußen.

„Siehst Du“, fuhr sie neckend fort, „wenn Du ebenfalls in Maske wärest, brauchtest Du nicht so griesgrämlich dreinzuschauen. Ich gäbe Dir den schönsten Blumenstrauß aus meinem Körbchen und Du könntest zum Dank mit mir tanzen.“

So schmeichelte das schöne Blumenmädchen und spendirte ihm aus ihren großen dunklen Gluthaugen einen solchen Feuerblick, daß der Oberst für sich hinbrummte: „Na, na, man nicht gleich so hitzig, schönes Kind“, dann aber doch auf den Scherz einging und laut fortfuhr: „Ich dächte, im Saal gäbe es doch jüngere Herren, mit denen so ein schönes Fräulein lieber tanzte, als mit einem alten Ehemanne, wie ich einer bin!“

Die Dame aber zuckte bei Erwähnung der jüngeren Herren verächtlich die Achseln: „An denen liegt mir eben nicht viel, wie Du siehst!“ erklärte sie.

Der Oberst, geschmeichelt und halb gerührt durch solche Auszeichnung, meinte, in dieser Richtung könne er ihr schon etwas zu Liebe thun; er verbeugte sich ritterlich. „Tanzen kann ich auch in meiner eigenen Löwenhaut“, meinte er gutmüthig, „einer schönen jungen Dame darf ich unmöglich einen Korb geben!“ Dann wirbelte er mit ihr in die Reihe der Tanzenden hinein. Walzer tanzte der gute Oberst nicht, aber ein schneller Galopp that es auch, und als er seine Dame aus den Armen ließ, war ihm wirklich ganz schwindlig zu Muth, trotzdem er sich sagen mußte, daß sie famos tanzte. Nicht viel kleiner als er selbst, hatte sie sich fest und sicher in seinen Arm geschmiegt und seinen großen Schritten tapfer Stand gehalten. Nun suchte sie auch, wie sie versprochen, den schönsten Strauß aus ihrem Körbchen aus und überreichte ihm diesen mit einem graziösen Knix. Sie murmelte dabei etwas von „Glück und unverhoffter Gnade“ und verließ ihn schnell.

Die Gesellschaft hatte, aufs höchste belustigt, an dem kleinen Vorgang theilgenommen. Unter Hurrahrufen hatte man dem Paare Platz gemacht, und die Worte: „Die Attacke war nicht schlecht!“ waren deutlich an des Obersten Ohr gedrungen. Abermals sich selbst überlassen, zerbrach er sich den Kopf, wer wohl das verteufelte Frauenzimmer gewesen sein könnte. Der Gesellschaft mußte sie angehören, aber ein Paar so großer, er mußte es sich schon eingestehen, herausfordernder Augen konnte er sich bei keiner Dame seiner Bekanntschaft so recht entsinnen. Es müßte grade die Neubekeul gewesen sein, — die Größe stimmte bei ihr so ziemlich überein, ja natürlich; die war's auch, und keine andere!

Noch war seine Phantasie mit ihr beschäftigt, da tauchte schon wieder eine seltsame Figur vor ihm auf, in der Tracht eines Falstaff. Der Narr mußte wohl sein Federbett um den Leib geschlungen haben, um die nöthige Körperfülle hervorzurufen! An den Füßen trug er große gelbe Reiterstiefeln mit herunterhängenden Schäften, auf dem Kopfe den runden Schlapphut mit spitzer Feder. Ein braunes Wams vervollständigte den Anzug. Unter vielen Bücklingen näherte er sich dem Obersten.

„Ich erscheine vor dem Herrn Obersten als Abgesandter mit einer Botschaft. Viele edle Ritter haben sich im Nebensaal bei einer Bowle niedergelassen, und gedenken bei Becherklang und Kartenspiel sich zu ergötzen: man rechnet dabei auch auf Ihre werthe Gegenwart.“

„Da ich längst einen Rückzug plane, so folge ich Ihnen mit Vergnügen. Ihre Stimme, mein lieber Falstaff, kommt mir übrigens außerordentlich bekannt vor, sollten Sie nicht vielleicht mein guter Major Neubekeul sein? Also auch Sie, mein Sohn Brutus“, lachte der Oberst, als dieser sein Inkognito aufgegeben. „Ich sage Ihnen, Sie sehen räuberhaft aus. Ihre Frau Gemahlin ist natürlich auch da?“

„Versteht sich, versteht sich“, bücklingte der Major.

„Wohl spanisches Blumenmädchen? Was? Hab sie auch gleich erkannt, erkenne alle, trotz Maskerade!“

„Darf nichts verrathen, Herr Oberst. Meine Aurora verzieh' mir's nie.“

„Bin auch gar nicht neugierig. Weiß schon! Doch warten Sie, ehe wir hinübergehen, will ich mich noch mal nach meiner Tochter umsehen. Sie ist Rothkäppchen, und als Vater hab' ich ein bischen Angst vor dem Wolfe!“

„Da steht sie!“ sagte der Major, der gleichfalls seine Augen suchend durch den Saal schweifen ließ. Das spanische Blumenmädchen befindet sich neben ihr.

„Na, da ist sie ja in der allerbesten, ungefährlichsten Gesellschaft“, meinte der Oberst zufrieden, hing sich in den Arm des Majors und verließ mit ihm den Saal.

Auf einem Tisch im Nebenraum stand die verheißene Bowle, der man wacker zusprach. Mit Jubel wurden die beiden begrüßt und bald war eine fröhliche Kneiperei im Gange. Der Lustigste von allen war aber der gute Major, und er war auch der erste, der einen kleinen Rausch davontrug.

Mitterweile war es recht spät geworden. Der Oberst sah nach seiner Uhr. Er pflegte bei Festlichkeiten mit seiner Familie zuerst den Heimweg anzutreten, worauf ein allge-

meiner Aufbruch erfolgte. Heute wollte er indessen kein Störenfried sein und veranlaßte Frau und Tochter, sich stillschweigend mit ihm zu entfernen. Als sie in die Garderobe kamen, fehlte der Bursche, der zur Abholung bestellt war.

„Das ist doch eine heillose Wirthschaft“, wetterte der Oberst, „selbst das Bedientenvolk hat im Karneval die Raison verloren. Er wird unten beim Wagen sein“, vertröstete er die Damen.

Vor dem Portal des Hauses aber sahen sie weder Wagen noch Diener.

„Zum Donnerwetter, wie unangenehm! Wo steckt der Kerl? Es wäre eine starke Zumuthung für Euch, den Weg nach Hause zu Fuß zurückzulegen. Ich schlage Euch deshalb vor, Ihr geht nochmals nach oben!“

Das wollten aber die Damen durchaus nicht. Das Wetter sei schön, der Weg nicht weit. Nun bemerkten sie auch, daß eine Dame der Gesellschaft, in einen langen Mantel gehüllt, den dichten schwarzen Schleier über das Gesicht gezogen, ebenfalls unten stand.

„Sie suchen wohl auch vergeblich nach einem Wagen, meine Gnädigste?“ redete sie der Oberst an.

Der Mantel hatte sich vorn etwas auseinandergeschlagen, und die Toilette des Blumenmädchens kam zum Vorschein. „Habe doch die Ehre, Frau Major Neubekeul?“ und der Oberst fuhr grüßend an die Mütze. „Den Gatten hätten Sie man auch hübsch mitnehmen sollen“, neckte er, mit dem Finger drohend. „Gestatten Sie, daß wir Sie mit unter unsern Schutz nehmen!“

Die Dame verbeugte sich und nahm die liebenswürdige Aufforderung sofort mit großem Danke an.

„Die Jugend man immer hübsch voran“, sagte der Oberst und folgte mit seiner Frau in einiger Entfernung; Mäuschen fröstelte sichtlich, trotzdem sie ein dicker Mantel einhüllte.

„Ist Ihnen kalt?“ fragte die Dame besorgt, aber noch immer mit verstellter Stimme.

„O nein, mir ist nur so unheimlich zu Muth, als ob nichts Gutes in der Luft läge“, erwiderte Mäuschen gepreßt. „Wissen Sie“, und sie dämpfte die Stimme zum Flüstertone herab, trotzdem ihre Eltern ziemlich weit hinter ihnen gingen und nichts von dem Gespräch hören konnten, „ich traue Ihnen nicht! Sie sind am Ende gar nicht Frau Major Neubekeul, für die Papa Sie hält!“

Die Dame lachte leise und dann gingen sie wieder eine Weile schweigend neben einander her. Mäuschen wurde ungeduldig; die Neugierde quälte sie zu sehr und nach Weiberart verlegte sie sich aufs Schmeicheln: „Bitte, bitte, sagen Sie mir doch endlich, wer Sie eigentlich sind.“

Die Dame zuckte nur die Schultern und erwiderte: „Bis morgen müssen Sie sich schon gedulden, heute bleibt es noch mein Geheimniß!“

Da hatte sie plötzlich die Stimme erkannt. Sie erbleichte — das war ja Hühnerbein — großer Gott! Mit zitternder Lippe stammelte sie: „Ihr Wagniß kann Ihnen aber theuer zu stehen kommen.“

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ lachte Hühnerbein übermüthig.

„Und fürchten Sie nicht, daß ich Sie auf der Stelle verrathen könnte?“

„An diese Möglichkeit glaube ich nicht“, sagte Hühnerbein mit stolzer Zuversicht.

Mäuschens Herz klopfte zum Zerspringen, als ihr Vater sie jetzt anrief. „Na, Kinder, lauft man nicht etwa beim Hause vorbei! Du Mäuschen, geh man mit Mama hinauf; unsere Dame geleite ich selbstverständlich weiter.“

Was sollte sie thun? Den Scherz verrathen, das war ihr wirklich unmöglich, also mochte er zu Ende geführt werden! Sie verabschiedete sich scheinbar ruhig und freundlich. Dann sah sie noch mit wahrer Todesangst, wie ihr Vater der Dame den Arm reichte und mit ihr von dannen schritt. So hatte sie es nicht gemeint; sie fühlte sich sehr beunruhigt. Um keinen Preis der Welt hätte sie heute Nacht noch ihre Mutter einweihen können — sie that deshalb, als ob nichts Besonderes geschehen sei.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Einen **Preis** bis zu 5000 **Mark** haben die „Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer“, der „Bund der Landwirthe“ und die „Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages“ für die beste oder mehrere Arbeiten über das Thema: „Geist und Wirkung der preußisch-deutschen Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts im Verhältniß zur Entwicklung der beweglichen und unbeweglichen Produktionsfaktoren“ ausgeschrieben. Die Schrift soll, mit der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung beginnend, eine systematische und chronologische Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse auf wirthschaftlichem und gesetzgeberischem Gebiet bis zur Gegenwart darbieten, ohne der freien wissenschaftlichen Forschung eine Schranke zu ziehen. Die **Prüfung** und **Prämiirung** hat ein Preisrichter-Kollegium, bestehend aus neun Herren, darunter die Herren Reichs- und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Friedberg-Halle a. S., Geh. Justizrath und Professor Dr. Gierke-Charlottenburg, Rittergutsbesitzer Dr. Rösicke-Görsdorf, Geheimer Regierungsrath, Rektor und Professor Dr. Adolph Wagner-Berlin, übernommen. Die Prämiirung erfolgt spätestens am 1. November 1897. Die Bewerbungsschriften sind bis zum 1. Juli 1897 an das Bureau der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer“, Berlin SW 47, Hagelbergerstraße 18, einzusenden.

— Wegen **Steuerhinterziehung** ist dieser Tage vom Schöffengericht in **Königshütte** (Oberschles.) ein dort früher wohnhaft gewesener Steuerzahler zu 1650 **Mark Geldstrafe** verurtheilt worden.

Briefkasten.

G. A. in B. Das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment stehen in Potsdam, das 2. Garde-Ulanen-Regiment steht in Berlin. Das 1. hat weiße, das 2. rothe, das 3. gelbe Paspelierung.

B. Bromberg. Die sogen. Jubiläums-Denkmünzen haben, wie der „Gesell.“ schon neulich mittheilte, keinerlei amtlichen Charakter. Sie sind Sache des Privatgeschäfts. Neben den Kriegsdenkmünzen wird sie deshalb auch kein Veteran tragen, zumal sie nicht mit Bändern versehen sind.

Nr. 4. Wenn der Ehegatte solche Thätlichkeiten an seiner Frau verübt, welche Leben oder Gesundheit in Gefahr bringen, so kann die letztere auf Scheidung antragen. Mißhandlung ist ein rechtmäßiger Grund, den Ehemann zu verlassen. Kommt es nicht zur Scheidung, so kann die Frau durch den Richter zur Rückkehr angehalten werden; ist das erfolglos, so gilt bösliche Verlassung als Scheidungsgrund und die Frau als schuldiger Theil. Die Kosten des Scheidungsprozesses richten sich nach dem Vermögen der Eheleute und kommen in jedem Falle recht hoch zu stehen.

L. S. 1) Hat sich ein Dienstbote bei mehreren Herrschaften vermiethet, so gebührt derjenigen der Vorzug, von welcher er das Handgeld zuerst angenommen hat. 2) Weigert sich das Gesinde, den Dienst anzutreten, so muß es dazu von der Obrigkeit durch Zwangsmittel angehalten werden. Die nöthigen Anträge sind bei dem Amtsvorsteher zu stellen.

E. P. In fast ganz Pommern und Brandenburg findet provinzialrechtlich die Gemeinschaft der Güter unter Eheleuten nicht Anwendung.

P. S. Das Jagdrecht auf dem Pfarrlande wird nicht vorbehalten, sonden durch den mit dem Pächter errichteten Vertrag diesem ebenfalls abgetreten sein.

Thorn, 14. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest, bei sehr kleinem Angebot, 132 Pfd. bunt 138 Mk., 131-32 Pfd. hell 140 Mk., 134 Pfd. hochbunt 144 Mk. — **Roggen** unverändert, 120-21 Pfd. 108-109 Mk., 123-25 Pfd. 110 bis 112 Mk. — **Gerste** gedrückt, feine Brauwaare 116-120 Mk., feinste Waare über Notiz, gute Mittelwaare bis 115 Mk. — **Hafer** reiner heller bis 109 Mk., geringerer 100-105 Mk.

Königsberg, 14. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 57 ausländische, 39 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) flauer, hochbunter 741 gr. (124 bis 125) 137 Mk. (5,80), 783 gr. (132) 144 Mk. (6,10), bunter 735 gr. (123-24) 135 Mk. (5,75), 743 gr. (125) 135½ Mk. (5,75), 719 gr. (120-21), 738 gr. (124) 136 Mk. (5,80), rother 749 gr. (126) 137 Mk. (5,80), 754 gr. (127) 138 Mk. (5,85), 762 gr. (128) 138½ Mk. (5,85). — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländisch) niedriger, 723 gr. (121-22) bis 756 gr. (127 108 Mk. (4,32). — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 105 Mk. (3,65), kleine 100 Mk. (3,50). — **Hafer** (pro 50 Pfund) 102 Mk. (2,55). — **Bohnen** (pro 90 Pfund) 110 Mk. (4,95), 111 Mk. (5,00). — **Wicken** (pro 90 Pfund) 102½ Mk. (4,60), große 115 Mark (5,15).

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Berlin meldet unbedeutende Umsätze von kaum 800 Ztr. zu festen Preisen; Rückenwäschen holten 114—122 Mk., Schmutzwollen 42—46 Mk. per 50 Kilogr. — In **Breslau** gingen 400 Ztr. Rückenwäschen und kleine Posten Schmutzwollen zu unveränderten Preisen in die Hände deutscher Fabrikanten über. — In **Königsberg** unbedeutende Zufuhr von ungewaschenen Wollen, welche 43 bis 50 Mark per 106 Pfund holten.

Bromberg, 14. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 148 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 107 bis 113 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 97 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—116 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** alter nominell, neuer 105—116 Mk. — **Spiritus** 70er 31,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Januar.

Weizen loco 140—154 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 150—149,50—149,75 Mk. bez., Juni 150,75—150,50 Mk. bez. Juli 151,50—151 Mk. bez.

Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120—121 Mk. ab Bahn bez., Januar 121,25 Mk. bez., Mai 124,50—124,25 Mk. bez., Juni 125,25—125 Mk. bez. Juli 126—125,50 Mk. bez., September 127,50—127,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 22,4 Mk. bez., Januar 22,4 Mk. bez., Februar 22,4 Mk. bez., März 22,5 Mk. bez.

Magdeburg, 14. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 11,45—11,65, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,85—11,20, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,80—8,85. Fest.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Manch schönes Gesicht wird durch Unreinheiten der Haut, Pusteln, Finnen 2c. beeinträchtigt. In solchen Fällen greife man nicht zu schädlichen ätzenden Schönheitsmitteln, sondern folge dem erfahrenen Rath der Aerzte und gebrauche zum Waschen die

Manch schönes Gesicht

Patent-Myrrholin-Seife, welche in Folge ihrer unübertroffenen und durch tausende von deutschen Professoren und Aerzten anerkannten cosmetischen und hygienischen Eigenschaften für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut, die beste Wirkung erzielt.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerien und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken 2c. à 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

Bohlen-Lieferung.

6240] Die Lieferung von 240 cbm kiefernen Bohlen von 4,40 bis 9,41 m Länge, 25 bis 35 cm Breite und 8 cm Stärke soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, welche auch auf einen Theil der Lieferung abgegeben werden können, sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

29. Januar 1896,
Vorm. 11 Uhr,

an die Hafenbauinspektion einzureichen.

Bewerber, welche der Bauverwaltung nicht bekannt sind, haben ihren Angeboten amtliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit beizufügen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. Schreibgebühren (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Swinemünde,
den 8. Januar 1896.
Der Hafen-Bauinspektor.
Nicz, Baurath.

Holz-Lieferung
für die Swine-Regulirung.

6239] Die Lieferung der nachstehenden kiefernen Hölzer:

a 730 cbm Spundpfähle,
b 158 „ Kantholz,
c 196 „ Bohlen,
d 2000 lfdm Schwarten,
e 27000 „ Schalbretter,
f 342 cbm Rundpfähle

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, welche auch auf einen Theil der Lieferung abgegeben werden können, sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

29. Januar 1896,
Vorm. 11½ Uhr,

an die Hafenbauinspektion einzureichen.

Bewerber, welche der Bauverwaltung nicht bekannt sind, haben ihren Angeboten amtliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit beizufügen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafen-Bauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 2,50 Mk. Schreibgebühren (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde,
den 6. Januar 1896.
Der Hafen-Bauinspektor.
Nicz, Baurath.

Briefm., ca. 1000 St., bill. zu kauf., Einf. v. Mark. z. Tausch ges. Tornow, Archit., Gumbinnen.

Steckbriefserneuerung.

6313] Der hinter dem Arbeiter **Johann Padowski** aus Ollenrode unter dem 1. März 1894 erlassene, in Nr. 57 für 1894 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.

Aktenzeichen: III. J. 76/94.

Graudenz,
den 9. Januar 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

5708] Von Produzenten wird

Roggen, Heu und Roggenrichtstroh

gekauft. Der Haferankauf ist beendet. **Königl. Proviant-Amt Thorn.**

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

6243] Am **Dienstag, den 21. Januar 1896**, kommen aus dem Forstrevier Zanderbrück im Kruge zu Zanderbrück folgende Hölzer zum Verkauf:

38 rm Eichenklafternutzholz II,
183 rm Eichenkloben,
16 rm Eichenknüppel,
30 rm Eichenreiser I,
3 rm Buchenklafter-Nutzholz,
53 rm Buchen-Kloben,
56 rm Buchenknüppel,
43 rm Buchenreiser I,
104 rm Birkenlanghölzer IV., V. Klasse,
28 rm Birkenkloben,
19 rm Birkenknüppel,
7 rm Birkenreiser I,
23 rm Erlenkloben,
39 rm Erlenknüppel,
1 rm Erlenreiser I,
100 Kiefernstangen I.—III. Kl.,
199 rm Kiefernnutzholz II. Kl.,
163 rm Kiefernkloben,
159 rm Kiefernknüppel,
179 rm Kiefernreiser I,
590 rm Kiefernreiser II,
52 rm Kiefernreiser III.

Zanderbrück,
den 13. Januar 1896.
Königliche Oberförsterei.

5709] Dom. Groß Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. verkauft

Buchen- u. Birken-Nutzholz

von 25 cm Durchmesser aufwärts, eventl. Lieferung nach Bahnhof Christburg Wpr. bei Abnahme von größeren Posten.

Schrot.

Roggen sowie sämmtl. Kornsorten werd. z. schroten angenom.
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Auktionen.

Auktion.

Freitag, d. 17. Jan. 1896
von Vorm. 10 Uhr ab
werde ich im Ww. Griese'schen Hause in **Garnsee** folgende Gegenstände: Ungefähr

1180 Meter Kleiderzeug in Wolle und Halbwolle
1310 Meter Kattun u. Piqué
1408 „ Hosenstoff u. Zeug
20 „ Anzugstoff
42 „ Cheviot
32 „ Kammgarnstoff
11 „ Burkastoff
15 „ Paletotstoff
30 „ Paletotfutter
16 Stoffanzüge
13 Herren-Jaquets
21 Damen-Jaquets
22 Kinderanzüge
160 Meter versch. Satins
88 „ Sammet, Plüsch und Buckskins
86 „ Besatzseide
62 „ Köper
6 große schwarze Tücher
174 versch. wollene Tücher
30 Dtzd. kleine Tücher
110 wollene Mützen
35 wollene Kindermützen
4 große Teppiche
7 Bettvorleger
27 woll. Tischdecken in verschied. Farb. u. Mustern
27 leinene Tischdecken
730 Meter versch. Bettzeug
764 „ Bettbezug in Lein. u. Baumw.
270 „ Leinwand
75 „ Hemdenleinen
100 „ Hemdentuch
400 „ Shirting und Dowlas
100 „ Handtücher
4 Dtzd. Handtücher
50 Meter versch. Schürzenzeug
440 „ Barchend
250 „ wollene Flanelle
20 „ Sophabezug
400 „ Futtersachen
13 Pfund Wolle
40 „ Webewolle
10 Trikottaillen
10 Dtzd. Normalhemden
27 Regen- und Sonnenschirme
1 Nähmaschine

gegen Baarzahlung meistbietend zwangsweise verkaufen.

Hinz, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Versteigerung.

6430] **Freitag, den 17. Jan. 1896, Nachm. 12½ Uhr,** werde ich in **Wiewiorken**, vor dem Gasthause des Herrn **Bodammer**, folgende, daselbst hingeschaffte Gegenstände:

ein Stand Betten mit Bettstelle, einen Spiegel u. a. m.

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in **Graudenz**.

Zwangsversteigerung.

6436] **Sonnabend, den 18. Januar cr., Vorm. 11 Uhr,** werde ich vor meiner Wohnung, Niedere Lauben 36, hier:

einen größeren Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Sohlen- u Oberleder, zugerichtetes Leder u. a. m.

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Brocze, Gerichtsvollzieher in **Marienburg.**

Bekanntmachung.

6378] Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf der der Stadt Thorn gehörigen, sogenannten Leibitscher Chaussee auf **3 Jahre**, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899, eventuell auch auf ein Jahr, haben wir nochmals einen Bietungstermin auf

Freitag, d. 31. Januar 1896
12 Uhr Mittags

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus, 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen, von welchen gegen 70 Pfg. Kopialien auch Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.

Die Bietungs-Kaution beträgt 1000 Mark.

Thorn, d. 10. Januar 1896.
Der Magistrat.

6009] In **Annaberg** bei Melno deckt der

Rapphengst Vesuv

gesunde Stuten gegen Deckgeld von 15 Mk., welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten um 8 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags.

Schneeräumungsarbeiten.

Die Gestellung von Arbeitern zum Schneeräumen auf der 38. bis 41. Bahnmeisterei-Strecke Graudenz-Jablonowo-Soldau soll nach Bahnmeistereien getrennt in 4 Loosen verdungen werden. Termin am

Freitag, 24. Januar 1896,
Vormittags 11 Uhr,

bis zu welchem Angebote mit der Aufschrift „Schneeräumungsarbeiten“ einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen — für je eine Bahnmeisterei ein Loos — sind hierselbst gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mk. zu beziehen. [6431

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz,
den 14. Januar 1896.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Ein gut erhaltener, leichter einspänniger

Ponny-Wagen

zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 6182 d. d. Geselligen erbeten.

6002] Eine noch zum Umbau geeignete

Scheune

für 300—500 Fuhren, sowie einen

Viehstall

von etwa 700—900 qm Inhalt sucht zu kaufen
v. Tiedemann, Russoschin
per Praust.

5686] Ca. 30 Ztr. ges. **Roggenrichtstroh** z. verk. Näh. Ausk. erth. Herr **Jeszewski**, Linowo.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

5052] Den hoh. Herrsch. z. gefl. Kenntniß, daß ich i. Posen, West- u. Ostpr. recht. tücht. brauchb. **Wirthschaftsbeamte, Förster, Jäger u. Gärtner** a. d. Hand habe, namentl. kann i. einig. **Administratoren** u. verh. **Inspektoren** sow. **Förster** warm empfehlen. **Nachweis kostenfrei.** Ich empfehle a. Sachverständiger u. a. Grund mehrseitig eingezog. Auskünfte. **A. Werner**, landw. Geschäft, **Breslau**, Moritzstr. 33.

6071] **Ein junger Mann,** Materialist, der poln. Sprache mächt., s., gest. a. gute Zeugn., v. 15. d. M. oder später Stellung. Offerten bitte unter M. G. postlagernd **Culmsee** niederzulegen

6353] E. **Materialist**, 20 J. alt, beid. Landesspr. mächt., gest. a. g. Zeugn., s. p. 1. od. 15. Februar dauernde Stell. Gefl. Off. unt. A. R. 30 postl. Skurz Wpr. erb.

Junger Kellner

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. Februar cr. Stellung als **Zimmer- oder Servirkellner.** [6233
Ludwig Kowalski,
Neumark Westpr.

5954] E. j., beid. Landesspr. mächt. Wirthschaftsinsp., 4 J. b. Fach, sucht Stell. unt. bescheid. Anspr. mögl. unter d. Leitung des Prinzipals. **Stampe**, **Inowrazlaw.**

E. j. Gärtnergehilfe, d. g. Kenntn. i. d. Baum- u. Rosenz., Ziergärt., Topfpflanzenkult. u. Binderei bes., sucht sofort dauernde Stellg. Off. erb. **J. Kunkel**, Culm, Friedrichstr. 53.

Ein früherer Materialist sucht unt. bescheiden. Ansprüchen zum April Stellung. Derselbe kann Kaution stellen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6347 an den „Geselligen“ erbeten.

Inspektor

Schlesier, 28 J., ledig, sehr aktiv, in all. Zweigen, Sandboden wie Gemüsebau, Amtsgesch. firm, sucht Stellung, eventl. auf Tantieme. Offerten unter F. 600 postlag. Strehlau, Ostbahn. [6404

6264] Jung. geb. Landwirth ev. und aus guter Fam., mit landw. Buchf., Guts.- u. Amtsg. vertr. s. zu sogl. od. spät. Stell. a. allein. **Beamter** auf mittl. o. a Rechgsf. a. gr. Gute Westpr. Gefl. Off. **sub. E. S.** Post Hohenkirch Westpreußen erb.

Junger Kaufmann

kath., militärfrei, der polnischen Sprache mächtig, sucht gest. auf gute Zeugn. als **Reisender** oder **Geschäftsführer** Stellung. Auch w. ders. eine Filiale geg. Kaution übernehmen. Gef. Offert. an die Exp. d. Strasburger Kreisbl. erb.

Ein jung. Landwirth, Besitzersohn, 23 J. alt, ev., sucht von sof. Stellung als zweiter Inspektor oder Hofverwalter. Meld. mit Gehaltsang. briefl. m. d. Aufschr. 6299 durch den Geselligen erb.

6355] E. tücht. **Inspektor,** 28 J., militärfr., sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empf. z. 1. April d. J. Stell. als erst. od. allein. Insp. a. e. gr. Gute. Gefl. Off. an Insp. A. Engler, Hedille, Kr. Neustadt Wpr.

6314] Suche von sogl. e. Stelle als **Bierfahrer.** War als solcher ber. in e. Stelle 3½ Jahre thät. Anerb. erb. Linder, Marienfelde bei Marienwerder.

6440] Ein **jung. Buchbindergehülfe,** 19 Jahr alt, sucht v. 26. d. Mts. an Stellung. Meldungen brieflich unter Nr. 6440 an den Geselligen erbeten.

Gärtner und Jäger

sucht z. 1. März Stell., w. Verh. gestatt. Bin A. 30, ev., deutsch u. poln. Spr. mächt., in allen Fächern der Gärtnerei sow. Forst, Jagd u. Bienenzucht vertraut. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6345 durch den Geselligen erb.

6443] **E. Müller,** 31 J. a., dtsch. u. poln. spr., verh., kl. Fam., s. Stell. a. Werkf. od. Lohnmüller auf klein. Wassermühle auch mit Landw. von sofort oder später. Gefl. Meld. briefl. unter **B.** postlagernd Bendzitowo Posen.

6283] Ein treuer, nücht. und ehrlicher **Müller** sucht Stellung als alleinig. Werkführer, b. Ww. bevorzugt. Derselbe würde ev. 4 Wochen auf Probe arb. u. bei nicht genüg. Leistungsfähigk. auf das Geh. währ. dieser Zeit verz. Meld. briefl. u. Nr. 6283 a. d. Gesell.

6198] Ein durchaus erfahrener, nücht. **Oberschweizer** sucht Stellg. f. 1. März 96. Adr.: Ch. Schneiter, Oberschw. Schönwiese b. Kl. Gnie.

Regimenter.

6441] E. durchaus tücht. **Regimenter,** welch. nachweisl. 12 J. als ganz selbstst. Verwalt Waldgesch. m. Dampfbetr. geleitet und gute Zeugn. nachw. kann, sucht sofort anderweit. Stellg. Meld. briefl. u. Nr. 6441 a. d. Gesell.

Ein junger tüchtiger Meier

d. keine Arb. scheut, noch i. Stell. **mit guten Zeugn.** sucht v. gleich oder später Engagement. Off. unter Oskar Wenger, Nemmersdorf Ostpreußen. Postort u. Dampfmolkerei. [6401

6072] Vom 1. April suche ich als **Torfstecher** eine Stelle. Bin 25 Jahre alt und verheir. Valentin Sikorski, Renczkowo bei Wirsitz.

5949] Ich suche v. 1. April ab eine **Kutscherstelle.** Bin verheirathet, mit Familie, Zeugnisse sehr gut, kann einsenden. Franz Kowalski in Kl. Tonin bei Bischofsthal.

Torfarbeitsgesuch.

6360] Zur Uebernahme v. allerlei Torfarb., Hand- u. Maschinentorfstechen, sow. Tret. u. Form. u. s. w. empf. sich u. stellt fachkund. Leute E. Banemann, Torfmeister, Berkenwerder b. Dechsel.

6403] Habe sofort zehn starke **Schweizer-Lehrburschen** zu vergeb. Reisegeld einsend. Oberschw. Kühnert, Sydowsaue b. Podejuch, Pom.

Die Feld-Inspektorstelle unter Nr. 5100 ist besetzt. [6324

6318] Wir suchen, unter Bewilligung ev. hoher Bezüge, zum möglichst baldigen Antritt, einen

Reiseinspektor

für die Provinz Westpreußen. Geeignete Bewerber wollen sich unter eingehender Darlegung ihrer Verhältnisse bei der unterzeichneten General-Agentur meld.

„Nordstern"

Lebens- und Unfall-Vers.-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gener.-Agent. f. Westpreuß.
J. Bresler,
Danzig, Hundegasse 92.

Erstklassige deutsche Unfall- und Haftpflicht-Versicherung

m. neuen konkurrenzlosen Versicherungsbeding. **sucht an allen,** auch den kleinsten **Plätzen**

tüchtige

Vertreter

bei hohen Bezügen. Geeignete Bewerber, die in den besseren Kreisen verkehren und denen an einem angenehmen u. dauernden Nebenverdienst gelegen ist, belieben Meldung. unt. L. V. 90 Inserat.-Annahme d. Geselligen, Danzig, Jopengasse 5 erbeten. [5771

P. S. Außer Provision wird eventl. Fixum gewährt.

Ebenso ist Gelegenheit geboten, sich für den Reise-Inspektionsdienst heranzubilden

Platzinspektor

bei hohem Einkommen von einer ersten Deutschen Lebens-Versich.-Gesellschaft gesucht. Geeignete, fachkundige Herren wollen Off. sub **O. 7055** an die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, Akt.-Gesellsch., Königsberg i/Pr.** einreichen. [6388

Ein Hauslehrer

evang., sem. geb., solide und anspruchslos, auf das Land bei etwa 10 Kindern zum 1. Febr. gesucht. Gehalt 300 Mk. jährl. Zeugnißabschrift w. nicht zurückgesandt. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6146 an den „Gesellig." erb.

Suche zum 1. Februar eventl. früher [6010

Kassirer

der in Buchführung firm sein muß und der poln. Sprache mächtig ist, bei hohem Salair. Den Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse beizufügen.

Paul Lehmann,
Rehden Wpr.

Zur selbstständigen Leitung eines kleinen Tabak-Ladens wird ein flotter

Expedient

gesucht, der Kaution stellen und auf Wunsch den Laden später für eigene Rechnung übernehmen kann. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6370 d. d. Geselligen erb.

6265] Einen tüchtigen, jüngeren **Verkäufer** sucht per gleich oder späer für sein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft. Off. b. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse beizufügen. Jacob Preuß, Jurgaitschen, Ostpr.

Für das Detail-Geschäft einer größ. Destillation wird möglichst zum sofortigen Antritt ein

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, gesucht. **Bewerbungen sind auch per 1. Februar, 1. März oder 1. April cr. erwünscht.** Meldungen mit Beifügung von Zeugnißkopien und Gehaltsanspr. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6258 d. d. Geselligen erbet.

6307] Für mein neu zu errichtendes **Herren-, Knaben- u. Kinder-Konfektions-Geschäft** suche zum 1. März einen

tüchtigen Verkäufer

und Dektorateur. Poln. Sprache unbedingt erforderlich. Gehaltsansprüche, Zeugnisse, Photogr. **bis 10. Februar** an mich erb.
Moritz Pfingst,
Marienwerder Westpr.

6330] Suche pr. 15. Februar resp. 1. März für mein neu zu eröffnendes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft **zwei tüchtige**

jüngere Verkäufer

gleichviel welcher Konf., die der polnisch. Sprache **vollkommen** mächtig sind. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet Bernhard Chaskel, Argenau.

6405] **Jg. Mann,** a. n. Fachm., m. 3-500 M. K. k. a. Geschäftsf. i. e. Rest. sof. eint. Hoffmann, Kgsbg. Bulst. 31.

6367] Tüchtiger

junger Mann

mit landw. Vorkenntnissen findet sogleich freundliche Aufnahme zur Weiterausbildung.
Barkenfelde Westpr., Post. P. Wandke.

6216] Suche zum **sofortigen** Antritt für mein Eisengeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Alexander Jaegel, Graudenz.

6054] Ein angehender

Kommis oder Volontär

für Manufaktur- und Herren-Garderoben für sofort erwünscht. Simon Michaelis, Dirschau.

6011] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail suche ich zum Antritt p. 1. Februar cr. oder später einen tüchtigen

Kommis.

Marken verbeten.
Wilh. Lewin, Allenstein.

6349] Zum 1. Februar cr. suche für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüng. **Kommis,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet. Vorstellung bevorzugt.
G. Kleimann, Marienburg.

Kürschner-Gehilfen

tücht. Militärmützenmacher, find. dauernde Beschäft. a. Stück bei O. Scharf, Thorn. [6382

5582] Ein tüchtiger, junger

Barbiergehilfe

flotter Stubenarbeiter, findet sofort Stellung bei
Oskar Gall, Friseur, Culmsee.

Einen Barbiergehülfen

sucht vom 27. d. Mts.
H. Heichler, Langestraße 24.

Verheiratheter, tüchtiger

Brenner

mit 1000 Mark Kaution, findet gute, dauernde Stellung. Gehalt und Tantieme ca. 1000 Mark und Deputat. Meldung. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 6306 durch den Geselligen erbeten.

2 Zieglergesellen

auf Standlohn, einen von sofort, Meldungen sind Lohnansprüche beizufügen. W. Huth
Lauck bei Mühlhausen Opr.

6340] Ein tüchtiger

Böttchergeselle

findet dauernde Beschäftig. in der **Rastenburger Brauerei, Akt.-Ges.** in Rastenburg Ostpr.

Ein Blankglaser

der auch mit Einrahmen von Bildern gut vertraut ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [6333
L. Zippert, Gnesen.

6187] Ein junger, tüchtiger

Schmiedegeselle

von sofort auf dauernde Arbeit gesucht. F. Horst, Schmiedemstr., Jezewo Westpr. (Post.)

5947] In Gr. Nogath bei Niederzehren wird zum 1. April ein tüchtiger

Schmied

mit Burschen gesucht.

6177] Ein verheiratheter

Stellmacher

wird zum 1. April und ein

unverheir. Gärtner

zum 1. März gesucht; Meldung. mit Zeugnißabschr. u. Lohnanspr. an Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Für mein Dampfsägewerk suche zum 1. April einen tüchtigen,

zuverl. Maschinisten

der einem Dampfsägewerk vorstehen kann, zugleich Pferdebeschlag, Sägeschärfen und das Heizen übernehmen muß.

Daselbst findet zum 1. Februar ein tüchtiger, zuverlässiger,

unverheir. Müller

bei freier Station, dauernde Stellung. Meld. mit Zeugnisse und Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschrift Nr. 6294 durch den „Geselligen" erbeten.

6323] Rittergut Traupel, Post Freystadt, sucht zum 1. April cr. f. seine Dampfmolkerei leistungsfähigen, verheiratheten

Meier.

Bewerber, die ihre Brauchbarkeit nachweisen können, mögen ihre Zeugn. an das Dominium einsend.

6056] Einen jüngeren, tüchtigen

Müllergesellen

sucht bis zum 20. d. Mts. Anfangsgehalt 24 Mk. pro Monat.
A. Mäkelburz, Mühlenbesitzer, Kl. Köllen p. Bergenthal Opr.

6365] In Ostaszewo b. Thorn wird ein

Müllergeselle

zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Meldungen.
Werkführer Kant.

6366] Ein junger nüchterner

Windmüllergeselle

kann sofort eintreten. Mühle Lubichow, Bahnst. Hochstüblau.

Ein Müller

unverh., stets nüchtern u. fleißig, Holzarbeiter bevorzugt, kann von sofort eintreten in meiner Wassermühle mit Kundenmüllerei, bei hohem Mahllohn, ca. 30—36 Mk. monatlich im Jahresdurchschnitt, bei freier Station. [6183
Mittelmühle, Löbau Wpr.

Ein 1. Müllergeselle

findet bei hohem Lohn unter Vorlegung prima Zeugnisse sof. Stellung bei Aron Lazarus, Gr. Zirkwitz. [6372

5747] Dom. Powalken bei Konitz sucht zu sofort einen tüchtigen, fleißigen

Wirthschafter

mit guter Handschrift, Gehalt pro Jahr 300 Mk. excl. Wäsche; ferner eine tüchtige, fleißige

Wirthin.

Gehalt pro Jahr 200 Mark. — Gesuche mit beglaubigten Zeugniß-Abschriften sind zu richten an Herrn Administrator Livonius.

6373] Suche per 1. März 1896 für m. Gut Wilkowo, ca. 1200 Mrg. groß, ein. **kautionsfähig.**

verh. Inspektor

welch. bereits läng. Zeit Güter selbstst. bewirthschaft. u. Prima-Zeugn. aufzuweis. hat. Nur solche Bewerber, die obigen Ansprüch. genügen, wollen sich melden bei Aron Lazarus, Gr. Zirkwitz Wp.

6335] Suche zum 1. April cr. einen nüchternen, anspruchslosen

verheir. Inspektor

der im Stande ist, eine größere Wirthschaft unter Leitung des Vorgesetzten mit Erfolg zu führ. Gehalt 750 Mark und Deputat; desgleichen zum 1. März einen

unverh. Wirthschafter

Gehalt 300 Mark. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Hasse, Oberinspektor, Leip, Kreis Osterode Ostpr.

Ein junger Landwirth

findet von sofort Stellung unter meiner direkten Leitung. [6320
Bieling, Charlottenwerder, per Rosenberg Wpr.

Dom. Ziethen bei Prechlau sucht zum 1. April einen unverheiratheten tüchtigen

Inspektor.

Gehalt 400 Mk., und einen

Lehrling

ohne Pensionszahlung. [6364

6390] Zur selbstständigen Bewirthschaftung ein. Werdergrundstückes wird ein unverheirathet., evangel., energischer **Inspektor** im Alter von 30—40 Jahr. durch J. Moeller, Gnojau bei Simonsdorf, gesucht.

5831] Gesucht zum 1. April d Js. ein tüchtiger, energischer

erster Beamter.

Gute Zeugnisse erforderlich. Anfangsgehalt 600 Mark.
Dominium Straschin Westpr., Poststation.

Auf Dom. Ritscherheim bei Elsenau findet ein einfacher,

ver. Hofwirthschafter

welcher nachweist, daß er tüchtig, ehrlich u. der polnischen Sprache mächtig ist, vom 1. April d. Js. Stellung, keine Buchführung, nur praktisch tüchtig. Gehalt 240 Mk. u. Deputat. Nichtbeantwortung gleich Ablehnung. [6369

6158] Tüchtiger

zweiter Inspektor

findet bei 300 Mk. Gehalt excl. Wäsche sofort Stellung. Gefl. Offerten und Zeugnisse in Abschrift erbittet
Dom. Klunkwitz bei Laskowitz, Westpreußen.

6181] Ein einfacher, energischer

Wirthschafter

sofort gesucht. Dom. Logdau bei Gr. Gardienen.

6326] Suche zum 1. März cr. einen jungen Mann aus anständiger Familie als

Wirthschafts-Eleven

mit Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft.
Gr. Nogath b. Niederzehren Westpr. Wunderlich.

6341] Ein verheiratheter

Pferdeknecht

wird zu Marien gesucht.
Ziegelei Kahlbude.

5195] Ein verheiratheter

Schäfer

wird zu einer Mutterheerde von 150 Stück zum 1. April auch früher gesucht; desgleichen ein

verheirath. Kuhhirt

der selbst mitmelken muß. Nur Bewerber mit guten, langjährig. Zeugnissen mögen sich zuerst schriftlich melden bei
Groddek, Braunswalde.

6332] Ein unverheiratheter

Schweizer

guter Melker, und ein unverheir.

Stellmacher

finden sofort Stellung in Buczeck bei Bischofswerder.
Hartmann.

6305] Suche per Marien einen

Futtermann

mit vier eigenen Leuten, der die gesammte Pflege der Kühe und des Jungviehes zu übernehmen hat, bei gutem Lohn u. Deputat. Meldungen an Dom. Russoschin bei Praust.

Ein Einwohner

findet noch zum 1. April Wohnung bei Ziltz Nitzwalde.

100 Steinschläger

finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim Chausseebau Mlyny-Lostau, Kreis Strelno. Meldungen beim Schachtmeister Lehmann in Strelno. [6334
L. Schuda, Bauunternehmer, Inowrazlaw.

6425] Ein ordentlicher

Laufbursche

wird verlangt bei
J. Cohnberg, Markt 19.

Laufbursche und Lehrling

sucht J. Schmidt, Bäckermstr.

Einen Laufburschen

sucht H. Czwiklinski, Markt 9.

Laufbursche

kann sich melden bei [6291]
C. Behn, Bauingenieur
Rehdenerstr. 5.

6407] **Lehrl., Ladenmädch., j. Mann** m. sch. Hdschr. (mos.) f. Stell p. 1. März o. 1. April cr. b. S. Zondek in Wronke, Destill.- u. Materialw.-Gesch. en gros en detail.

Ein Kellnerlehrling

gesucht zum sofortigen Antritt.
6428] Pschorrbräu.

Einen Lehrling

sucht [5964
A. Zeeck, Uhrmacher.

6126] Sohn achtbarer Eltern wird als

Lehrling

für mein Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft per sof. gesucht. Gustav Dander, Krojanke.

2 Lehrlinge werden gesucht, Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Zwei Lehrlinge

finden in meinem Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft per 15. Februar unter günstigen Bedingungen Stellung. [5863
J. Friedmann, Bütow.

Ein Gärtnerlehrling

zum 1. Februar auch später ges.
6413] Kaliß, Gärtner, Körberrode bei Lessen.

6434] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Konfektions-Geschäft suche per bald

Lehrlinge und einen Volontär

der polnischen Sprache mächtig. Louis Hirschfeld, Bütow in Pommern.

Für mein Material-, Mehl-, Getreide-Geschäft u. Gastwirthschaft suche für sogleich

einen Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern.
Pincus Heysemann, Flatow.

Lehrlings-Gesuch.

6087] Für mein Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft suche ein. Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Selbstgeschrieben. Lebenslauf ist einzureichen. Adressen erbeten unter **G. S. 21** postlagernd Danzig.

6186] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich von sogleich oder später

einen Lehrling

der der polnisch. Sprache mächtig ist. S. Jacoby, Osterode Opr.

6255] Für mein Zigarren-, Material- und Delikatessen-Geschäft suche per gleich einen

Lehrling

welcher mit der poln. Sprache vertraut ist.
R. Grau, Allenstein.

Frauen, Mädchen.

E. anst., j. Mädchen, m. gut. Zeug., s. Stellg. i. Kodit., Hotel, Bahnh., a. f. Restaur. Näheres zu erf. bei Alice Maiwald, Obra 171 bei Danzig.

Ein gebild. **Mädchen** Landw., Küche perf., sucht Stelle a. **Stütze** oder **Wirthin.** Off. u. A. L. 300 postlagernd Marggrabowa.

Tücht. Mädchen sucht Stellg. zum 15. Februar als

Stütze der Hausfrau.

Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6350 durch den Geselligen erb.

6297] **Eine alte anständige erfahrene Frau sucht bei geringem Gehalt leichte Stelle. Meld. briefl. unter Nr. 6297 an den Geselligen erbeten.**

E. j. Mädch., 22 J. a., w. schneid., plätten k., a. i. d. häusl. Arb. n. unerf. ist u. bei größ. Kind. gew., gute Zeugn. aufzuw. hat, s. von gl. od. spät. ähnliche Stellung. Offert. postl. erb. unt. A. E. 100 Neidenburg Opr. [6351

6435] E. jung., anst. **Mädchen,** 19 J. alt, a. achtb. Fam., s. Stell. in Bäck. od. Kond. z. 15. Feb. o. 1. Apr. Off. a. Paul Müller, Neidenburg.

6352] **Jung. Mädchen** w. koch. kann u. mit d. Häuslichk. vertr. ist, sucht Stellung **als Stütze** per sofort. E. Thofehrn, Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 7.

6356] **Ein junges Mädchen** sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zum 20. Januar oder später. Gute Behandlung erw. Näheres unter **A. S. 340** postlag. Wartenburg.

6399] Suche Stellung als **Wirthin** auf größerem Gute unter Leitung der Hausfrau z. 1. März o. 1. April. Gefl. Off. a. Bertha Mallwich, Friedrichshof b. Stolzenfelde.

Geb. Fräulein, tücht. Landw., perf. i. fein. Küche u. Hausst., sucht Stellg. Off. **M. K. 44** Ins.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5. [6385

6383] Eine erf., gepr., musikal. **Erzieherin** s. z. Ostern Stell. Adressen unt. **639** **Danzig,** Heil. Geistgasse 121, III, e.

5716] Suche zu Ostern eine ev., geprüfte, musikalische

Erzieherin
od. Kindergärtnerin

I. Klasse, für einen siebenjährig. Knaben und zum Klavierunterricht eines vierzehnjähr. Mädch. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau Rittergutspächt. Finck, Wischin, Bez. Bromberg.

6402] **Unter sehr günstigen Bedingung.** wird eine **Kindergärtnerin** I. Kl. ges. Off. erb. u. **P. 70** hptpostl. Insterburg.

Eine

Kindergärtnerin III. Kl.

oder ein gutes **Kindermädchen** wird für sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. J. B. postl. Firchau Wpr. [6052

6331] **Eine durchaus tüchtige, selbstständige**

Direktrice

suche für mein Putz-Geschäft per 15. Februar. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspr. an

A. Israel, Bischofswerder
Westpr.

Tüchtige Putzdirektrice

suche für mein Putzgeschäft, außerdem eine gewandte [6224

Verkäuferin

für Manufaktur- Kurz u. Weißwaaren per 1. März cr. Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

Als Stütze der Hausfrau

wird ein junges Mädchen (mos.) ges. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Nr. 5678 d. d. Gesell. erb.

6359] Eine durchaus tüchtige

Putz-Direktrice

suche ich für mein Putz-Geschäft. Meldungen erbittet
Frl. L. May, Lyck, Hauptst.

6400] Zur unentgeltlichen Erlernung der Wirthschaft wird z. 15. Februar d. J. ein

anständ. ehrliches Mädchen

ges. v. Fr. Rittergutsbes. Loescher, Friedrichshof bei Stolzenfelde.

6149] Anspruchslose

ältere Person

die selbstständig und vorzüglich kocht und plättet, findet in klein. Haushalt bei guter Behandlung Stellung. Meldungen an
Frau Bürgermeister Pieper, Vandsburg.

Von sogl. ges. e. ält., erfahr.

sparsame Stütze

Frau oder Mädchen, zur selbstst. Leit. d. Wirthsch. u. Miterziehg. der Kinder. Gehalt 150 Mark Zeugnißabschr. erbeten. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6145 durch den Geselligen erbeten.

6329] Suche per sofort eine

ältere Dame (mos.)

für eine kleinere Wirthschaft, die die Pflege zweier kleiner Kinder zu übernehmen hat.
D. Oschitzki, Soldau Ostpr.

Verkäuferin

für Material- u. Kolonialwaaren-Geschäft für **sofort** gesucht. Gutes Gehalt sowie Familienanschluß gesichert. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6088 d. d. Geselligen erb.

6303] **Zur Mithilfe**

im Haushalte wird sogleich ein junges, bescheidenes, nicht arbeitsscheues **Mädchen** gesucht, am liebsten evangel., in Handarbeit erfahren. Off. u. **F. K. 35** postlagernd **Hardenberg** mit Ang. des Alters und Gehaltes erbet.

6302] **Als Stütze**

suche sofort ein **evang., tüchtg. Fräulein,** das in der Wirthschaft schon erfahren ist, Handarbeiten wie Maschine näh. kann. Gehaltsansprüche, Altersangabe und Zeugnißabschriften sind zu richten an die Gutsverwaltung von Rinkowken b. Hardenberg

6304] Ich suche ein

junges Mädchen

zum Erlernen des Geschäfts bei freier Station. Photographie erwünscht.
Julius Salinger, Stolp, Putz- u. Kurzwaaren.

[6225] Suche zum 1. Februar ein älteres, gebildetes

evangel. Mädchen

als Stütze. Dasselbe muß in der Küche, sowie in allen häuslichen und Handarbeiten erfahren sein. Gehalt 180 Mark.
Frau **Dr. Rostoski,** Schwetz a. d. Weichsel.

6256] Gesucht per 1. Februar cr.

eine Meierin

welche mit Zentrifugenbetrieb (Alpha Separator) vertraut u. firm in Bereitung feiner Butter ist. Gehalt pro anno 180 Mk. Desgleichen

ein Müllergeselle

welcher Schirrarbeit versteht, fleißig und nüchtern ist. Gehalt pro anno 180 Mk.

Die erfolgte Besetzung dieser Stellungen wird demnächst in dieser Zeitung bekannt gemacht.

Die Gutsverwaltung
Dembowalonka Westpr.

6321] Eine junge,

saubere Meierin

vertraut in der Butterei, kann eintreten am 25. Januar. Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften erbeten an
Moser, Molkerei Dubielno per Wrotzlawken Westpr.

6051] Suche von sofort eine im Kochen, Backen, und in der Aufzucht des Federviehs erfahrene

Wirthin

welche auch die Milchwirthschaft zu übernehmen hat. Gehalt inkl. Tantieme gegen 300 Mk. Meld. bitte unter **Nr. 60** postlagernd nach **Linowo Westpr.** zu richten.

6368] Wegen Verheirathung meiner jetzigen, suche ich zum 1. April eine tüchtige, erfahrene

Wirthin.

Dieselbe muß die Molkerei mitbesorgen. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden an
Frau Dora Schulze, Schulzendorf b. Arnswalde N/M.

Zum 1. April werden für's Land gesucht: eine perf.

selbstständige Köchin
ein tücht. Stubenmädchen
und eine Köchin

unter Leitung der Wirthin. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugn. wollen sich briefl. u. Nr. 6319 an die Exped. d. Ges. melden.

Eine **Aufwartefrau** sucht H. Schimmig, Marienwerderstraße 33.
6412]

Gesunde Amme

gesucht. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 6322 an den „Geselligen" erbeten.

6409] Eine kräftige, gesunde

Landamme

sucht Fr. Hebeamme Alexewitz Graudenz, Petersilienstraße 3.

Avis!

4729] Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hôtel Eylert

in Rosenberg Westpr.

den 1. Dezember 1895 käuflich erworben und übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten in guten Zustand zu setzen, für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Küster,
Küster's Hôtel, früher Eylert.
Rosenberg Westpr., im Januar 1896.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt)
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1895 685½ Mill. Mk.
Ausgezahlte Versicher.-Summen seit 1829 276⅓ Mill. Mk.
Vertreter in Graudenz: H. Buettner,
[6035] Grabenstraße 38.

Staatsmedaille für hervorragende Leistungen im landwirthschaftlichen Bauwesen.

Landwirthsch. Bauten

werden unter solidester Ausführung und Verwendung besten Materials bei billigster Preisberechnung übernommen. [4774

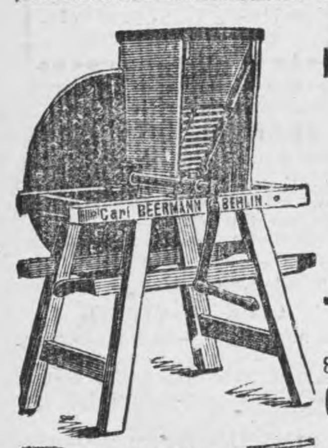
Zeichnungen u. Kostenanschläge in jedem Falle kostenfrei.

Dampfsägew. Maldeuten

Ernst Hildebrandt.

Prima Anthracit-Nusskohlen

sowie alle Sorten englische Schmiedekohlen und schottischer Heizkohlen offerirt zu billigsten Preisen. [5774
Rud. Freymuth, Danzig, Hundeg. 90.



Rüben- und Kartoffel-Schneidemaschinen
von 30—173 Mark,
Oelkuchenbrecher
von 60—310 Mark,
Universal-Schrotmühlen,
Häckselmaschinen.
Jauchepumpen,
eiserne Jauchefässer
8762] empfiehlt [4402
Carl Beermann,
Bromberg.

Einrichtung u. Führung der
Geschäftsbücher
Aufstellung von
Jahresabschlüss., Revision.
etc.
übernimmt geg. mäßiges Honorar
C. Hintze,
Buchhalter, [6092
Zuckerfabrik Marienwerder.
Gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen
in neuesten Façons, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Levinsohn.

Für Rehden u. Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich Särge von den feinsten bis zu den einfachsten, sowie Griffe und die dazu gehörigen Ausstattungen auf Lager habe, bitte b. nöthigem Bedarf mich gütigst mit Aufträgen beehren zu wollen. Auch werden zwei Lehrlinge gewünscht. [5989
Joh. Budnicki. Tischlerm., Rehden Wpr.

Kleereiber

für Göpel und Dampf, 240 bis 520 Mark, m. selbst bei warm. Wetter jede Art Klee ohne Kornbeschädigung auszureiben. Zahlr. Referenzen.

Rotklee-Reiniger
45 und 58 Mk., reinig. Rot- u. and. Klee v. Wegebr. und v. Seide absolut, auch als Getreidesortiermasch. verwendbar. Ueber 1000 im Betriebe. Auf Wunsch Ziel, per Kasse franko. [5145
Paul Lübke, Maschinenfab., **Breslau.**

Schindeldächer

fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister, **Königsberg i. Pr.,** Synagogenstraße Nr. 1.

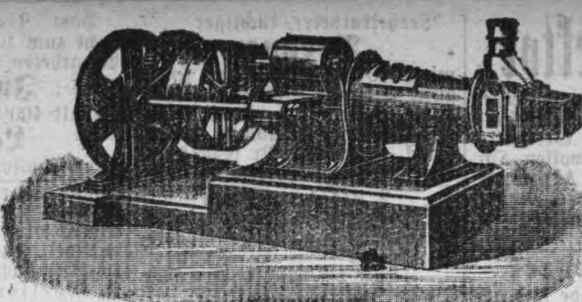
Die Schindeldeckerei von Heyer Segall, Tauroggen (Rußland) b. Tilsit legt Schindeldächer billigst unt. Garantie. Näh. Auskunft ertheilt auch Hr. Otto Büttner, Dirschau. [3642]

H. Cohn,
Danzig, Fischmarkt 12.
empfiehlt Salzheringe, Hochsee-Ihlen à To. 14, 15 u. 16 Mk., **Schott. T. B.** mit Milch und Rogen à To. 18 und 19 Mk., **Schott. Matties** à To. 19, 21 und 23½ Mk., **Schott. Ihlen**, 22 Mk., gestempelt 24 Mk., **Fullbrand** à To. 27, 29, 30 und 32 Mk., **Norweg. Fettheringe** mit Flum (Seltenheit) K.M. 17½ Mk., K. 21½ Mk., K.K. 24½ Mk., K.K.M. 25½ Mk., **Geräucherte Riesenbücklinge** Kiste ca. 12 Schock Inh. 10½ u. 11 Mk., ½ Kiste 5,50 Mk. **Frische Heringe** in Kisten zum Tagespreise. Versendung gegen Nachnahme oder Vorhereinsend. des Betrages. [5623



ist das beste u. preiswertheste!
Man verlange jed. mal ausdrücklich die „**Prairie**“-Marke.
Haupt-Depôt f. Westpreussen: **Eduard Lepp, Danzig.**

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Ridersoder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.
Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]
Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c.

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369
E. Dessonneck.

Verlangen

Sie gratis und portofrei Proben von Kleiderstoffen für Haus, Promenade u. Gesellschaft, nur die hervorragendst. Winterneuheiten in tausendfacher Musterauswahl, 90—120 cm breit, das Mtr. 30, 38, 50, 75 Pf., Mk. 1,00, 1,35, 1,50, 1,65, 2, 2,50—6,50.

Entzückende Neuheiten in: Cheviots, Damen-Tuchen, Lodenstoffen, Köper-Serge-, Coteline- und Ripsgewebe, Schleifenstoffen, Crepons u. Fantasiestoffen mit u. ohne Seideneffecten.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe
J. Lewin, Halle a. S.
Gründung 1859.

Malzkeime
hat billigst abzugeb. d. Brauerei **P. F. Eisenhardt** Nachflg. **Th. Holtz, Danzig.** [6384

5949] Ein noch sehr gut erhalt.
Wintergarn
118 Klafter, verkäuflich in **Gr. Nogath** bei Riederzehren.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
übertreffen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand nicht unter 10 Mk.) gegen Nachnahme von der ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Speisezwiebeln
zentnerweise u. größere Posten stets billigst zu haben bei [5773] **H. Spak, Danzig.**

Viehverkäufe.

6393] Zwei gute, starke
Percheron-Pferde
und ein
Möbelwagen
stehen zum Verkauf bei **M. Jaks,** Spediteur, Schlochau.

6155] Komplett gerittenes
Reitpferd
Schimmelwallach, sehr elegant, ohne Fehler, 10 Jahre alt, verkauft für 300 Mk.
M. Preiß, Administrator in Bialutten Opr.

Reitpferd
eleganter Fuchswallach, Absjährig, für den Preis von 1000 Mark verkäuflich in [6325 **Gr. Nogath** bei Riederzehren, Bahnh. Wiedersee.

Ostpreußische Holländer.
Sprungf. Bullen
v. Heerdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in **Langgarben** bei Tolksdorf Ostpr.
Boehm, Mitglied der Ostpreußisch. Heerdbuchgesellsch.

5094] Der Verkauf von sprungfähigen, reinblütigen holländer
Bullen
aus der hiesigen Originalheerde hat begonnen.
Grodziczno bei **Montowo.**

6 junge, fette Kühe, [6328
6 tragende junge Kühe,
6 junge Kühe, frischmilch,
verk. in **Kontken** v. **Mlecewo.**

4 Stück
hochtragende Kühe
verkauft [6339
Ziehm. Stuhmerfeld.

1 hochtragende Kuh
z. verk. Görtz, Gr. Lubin b. Graud.

4 fette Bullen, 1 Kuh
hat zum Verkauf [6200
Hinzler, Nitzwalde.

6374] 6 junge gut geformte hochtragende im Januar kalbende
Kühe
sowie
3 Fersen
stehen in **Praustfelde** bei Praust **billig zum Verkauf.**

5985] Dom. Tannenberg bei Froegenau stehen
11 Stück
Mastochsen
zum Verkauf. Durchschnittsgewicht 950 Pfd.

6086] **Dom. Glogowiniec bei Exin** sucht 10 Stück hochtragende
Holländer Kühe
schwarz-weiß, zu kaufen.

Zwei Jucker
braun, edle Pferde, 4- und 5jährig, zu verkaufen oder gegen 2 gute Arbeitspferde zu vertauschen.

Ein edles Pferd
5jährig, hervorragendes Reitpferd, zu verkaufen.

5946] Mehrere sehr schöne sprungfähige
Zuchteber
der großen Yorkshire-Rasse, hat noch abzugeben. Dom. Gr. Nogath bei Riederzehren. Preis 100 Mk.

40—50
Läufer
Schweine bis 130 Pfd. schwer werden gekauft. Offerten mit Preisangabe pro Zentner erbittet **R. Schellwien,** Bissau
5380] bei Kokoschken.

Hühnerhund
im zweiten Felde, firm, weil wirklich überzählig, verkaufe f. Mk. 60. Schachtschneider, Gärtner u. Jäger, Rosenthal b. Mynsk Wp.

Zwei russische
Windhunde
ganz weiß, ohne Abzeichen, Hund u. Hündin, 1½ und 1¾ Jahre alt, sind billig abzugeben bei
Theod. Thielemann,
6362] Dt. Eylau.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Mein in e. Marktflecken Ostpr., unweit d. Bahnh. gel. **Material-, Eisen- u. Restaurations-Geschäft,** bin ich Willens, Umstände halber bei angemessenem Preise und günstiger Bedingung von sofort zu verkaufen. Meldungen briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6070 d. d. Geselligen erbeten.

Hotel
in Kreisstadt Westpreuß. wegen Krankheit der Frau f. 30000 Mk. mit vollständiger Einrichtung bei 6000 event. 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, event. Tausch auf anderes Geschäftshaus. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

Ein Porzellan-Geschäft
ist krankheitsh. sof. z. verk. Gefl. Adressen unter **H. P. 100** Inf.-Annahme für d. Gesell. Bromberg Friedrichs-Platz 2. 6377]

Fleischerei u. Wurstgeschäft
Laden, Wohnung, Schlachtstelle u. s. w. in **Marienburg,** beste Lage, billig zu vermieth. Näh. b. **P. Werner,** Danzig, Junkerg. 2.

Zigarrengeschäft.
5455] Meine Zigarren- u. Weinhandlung bin ich willens krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
A. Rosin, Culm, Markt 20.

Herren-Garder.-Geschäft
in groß. Prov.-Stadt, mit guter Kundschaft, veränderungsh. sof. z. verk. Erford. 6—10000 Mk. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6344 durch den „Geselligen“ erbeten.

Hausgrundstücke
zu 7—8% verzinslich, Restaurat. weist nach [5574
Leo Koch in Bromberg.

Grundstück
das sich f. gut z. Bäckerei-, Vorkost-, sow. a. z. Barbier-Geschäft eignet, ist v. 1. April im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen resp. zu verpachten. Bewerber, denen es um eine gute Brodstelle zu thun ist, wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 6396 an den „Geselligen“ wenden.

Abdeckerei-Verkauf.
E. g. eingef. Abdeckerei z. verk. a. z. verp., 14 Mg. Ld., Geb. massiv. Off. u. 5738 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Gute Brodstelle!
Ein in bester Lage gelegenes **Handschuh- u. Herrenartikel-Geschäft,** in e. gr. Stadt Westpr., ist unt. günst. Beding. zu verk. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 6260 d. d. Geselligen erbeten.

Freiwilliger Verkauf.
6062] Die Besitzung des Herrn **Flemming** in **Gr. Montau,** Kreis Marienburg, ca. 320 Mg. (preußisch Maß) groß, durchweg Zuckerrüben und Gerstenboden (Zuckerrübenbahn unweit den Feldern durchgehend) mit den dazu gehörigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am
Dienstag, d. 21. Januar cr.
von Vormittags 11 Uhr
im Gasthause beim Herrn **Eisenstedt** zu Gr. Montau im Ganzen oder in getheilten Parzellen meistbietend verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Die Kaufpreise sollen preiswürdig bei günstigen Kaufbedingungen und mäßigen Zinsen des stehenbleibenden Kapitals gestellt werden.
Leopold Cohn
Danzig, Hundegasse 43.

6394] **Unter günstigen Bedingungen** ist v. 1. Okt. unser a. Marktplatz in Ortelsburg gel. **Eckgrundstück,** mit weitem Hofraum, massiven Stallungen, zwei Gärten u. 1 Wiese zu verk. In dems. wird u. a. ein f. 30 Jahren bestehendes, blühendes **Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft** m. flott. Gastwirthsch. betr. Off. erb. a. D. Ritterbrand, prakt. Arzt, Berlin N., Schönh. Allee 146.

Gute Brodstelle!
Sichere Existenz!
6343] Ein schönes vierstöckiges **Restaurations-Grundstück** in einer der belebtesten Straßen Danzigs, das Einzige nach dem Muster à la Königsberg, wo bis 2 Uhr Konsens ist und welches einer Goldgrube gleich kann, wenn er sich nur etwas rührig zeigt, ist sofort für den spottbillig. Preis von 45000 Mark bei nur 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Auf dem gu. Grundstück sind 18000 Mk. Bankengelder, welche sich amortisiren, u. 9000 Mark, welche noch lange stehen bleiben können, eingetragen. Restaurat.-Mobiliar kann außerdem auch noch übernommen werden.
von Tempski, Danzig, Goldschmiedegasse Nr. 8, II.

E. Mühlengrundstück
mit 4 Hufen Land, in guter Mahlgegend, und kleefähigem Boden, ist für einen billigen Preis bei einer Anzahlung von 12—13000 Mark zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6342 a. d. „Ges.“ erb.

Dampfmahlmühle
von 100 Zentner Tageproduktion, vollständig mit den neuesten Einrichtungen versehen, in der Nähe einer Kreisstadt Ostpreuß. gelegen, vorzüglich sowohl für Kunden- als Geschäftsmüllerei geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 4910 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Mühle
m. gut. Wasserkraft Leist. 30 Sch., dazu 33 Mrg. Land Pr. 25000 Mk. verkauft **Schauer Mühlthal** bei Bromberg. [6376

Gute Brodstellen!
Parzellierung
der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, an den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen und fünf Meilen Eisenbahn von der Zuckerfabrik Neumark entfernt. Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu
Rentengütern
verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart und Erdfrucht. Die einzelnen Parzellen werden zum Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt.
Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe zu **Karbowo** statt.
J. Moses, Ansiedelungsbureau, **Lauterburg Westpr.**

6049] Dom. Lubainen bei Osterode verkauft
eine Bockwindmühle
zum Abbruch.

Ein Fleischer
(Isr.), sucht in einer kleinen od. Mittelstadt eine **Fleischerei** zu pacht. od. zu kauf., event. sich dort niederzulass., wo e. jüd. Fleischer noch nicht wohnt. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 5959 d. d. Gesell. erb.

Zu kaufen gesucht
Konditorei mit Café
in einer verkehrsreichen Stadt. Bevorzugt werden Geschäfte mit Kuchenfabrikation und Konfiturenhandlg. mit nachweislich größ. Umsatz. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 6381 d. d. Gef. erb.

Suche eine **Landwirthschaft** von 300 bis 1000 Morgen zeitgemäß von gleich zu kaufen oder zu pachten. Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 6100 durch den Gef. erb.

6392] Für zahlungsfähig. Käuf. sucht **Gastwirthschaft** auf dem Lande. **Güter-Agentur** von **M. Voeckel, Langfuhr,** Brunshöferweg Nr. 7.

Pachtungen.

Ein Kolonialw.-Geschäft
gelegen in einer Kreisstadt Ostpr., am Ringe des Marktes, ist vom 1. März 1896 zu verp. Meld. brieflich m. Aufschr. Nr. 6354 durch den „Geselligen“ erbeten.

Eine Restauration o. Gastwirthschaft
zum 1. April 1896 zu pachten gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6361 an den „Gesellig.“ erb.